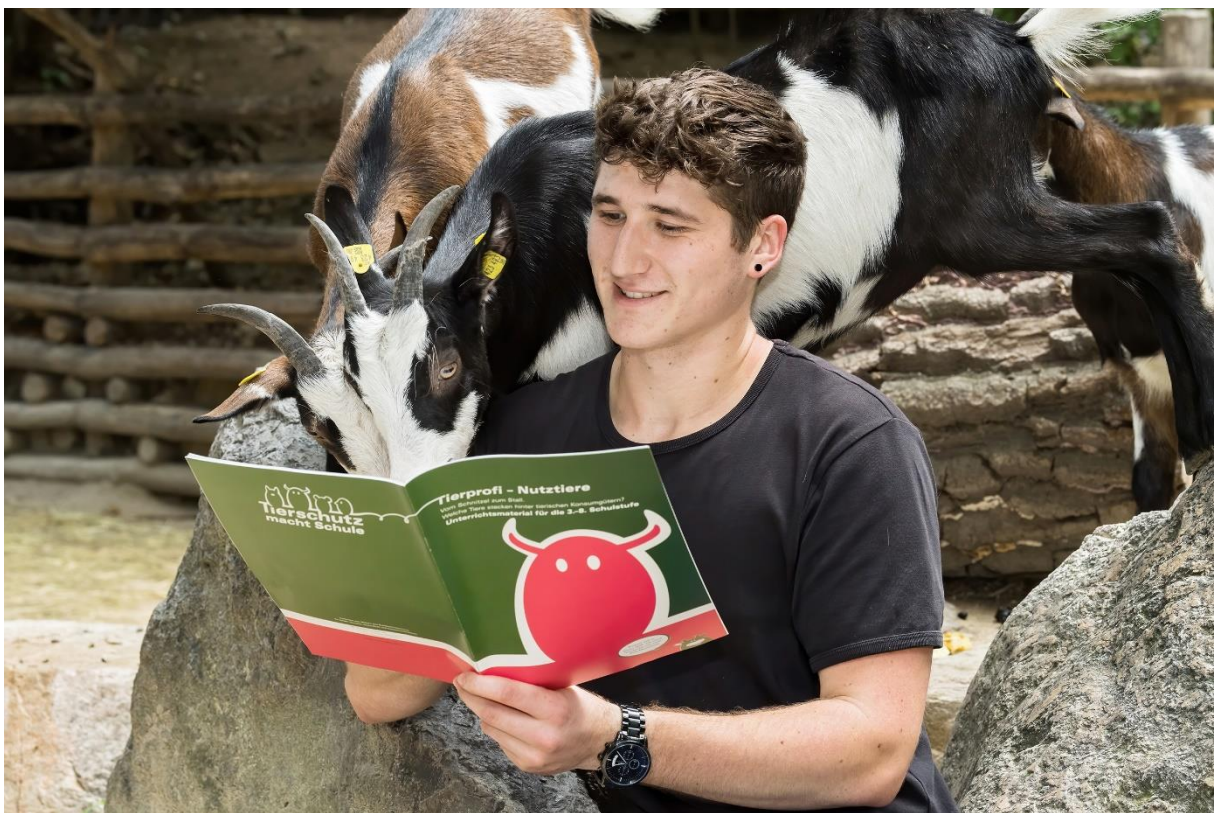


# TAGUNG

## „TIERSCHUTZBILDUNG MACHT SCHULE – TIERSCHUTZWISSEN SPIELERISCH, PHILOSOPHISCH UND ZUKUNFTSWEISEND VERMITTELN“



*Zusammenfassung der Vorträge  
vom 6. Mai 2022*



# Inhaltsverzeichnis

<b>Programmübersicht</b> .....	4
<b>Schwierigkeiten am menschlichen Ende der Leine – humanpsychologische Aspekte der Mensch-Tier-Beziehung</b> <i>Christine Krouzecky, MM.Sc. (Sigmund Freud PrivatUniversität)</i> .....	6
<b>Die Ziele für nachhaltige Entwicklung im Unterricht</b> <i>Mag.<sup>a</sup> Katharina Zmelik (Pädagogische Hochschule Oberösterreich)</i> .....	10
<b>Tierethik in der Mitte der Gesellschaft</b> <i>Dr. Christian Dürnberger (Messerli Forschungsinstitut)</i> .....	19
<b>Beruf und Berufung im Tierschutz: Professionalisierung der Tierschutzarbeit</b> <i>Dr.<sup>in</sup> med. vet. Kathrin Herzog (Kompanima)</i> .....	23
<b>Tierschutz als Kernkompetenz in der Tierpflege – neue Wege in der Ausbildung</b> <i>Mag.<sup>a</sup> Marie-Helene Scheib (Tierpflegeschule Vetmeduni)</i> .....	25
<b>„Juhu, ich bin ein Wuffzack!“ Vermittlung von Hundewissen in der Volksschule</b> <i>DI<sup>in</sup> Ines Jernej, B.Ed. (Verein „Tierschutz macht Schule“)</i> .....	28
<b>„Pferde sind keine Menschen: Tierschutzwissen im Reitunterricht</b> <i>DI<sup>in</sup> Roswitha Schreiber-Jetzinger (Reitverein Pferdeerlebnis Bierbaum)</i> .....	30
<b>Auf Augenhöhe – tierische Begegnungen mit Schafen, Hühnern &amp; Co. Eine Bildungsk Kooperation zu Tierschutz &amp; Tierethik</b> <i>Susanne Schubert, M.A. (Innowego – Forum Bildung &amp; Nachhaltigkeit eG) und Hannah Werner, B.A. (Dr. Axe-Stiftung)</i> ....	32
<b>Parallel-Workshop Erfolgsfaktoren für Rollenspiele zu tierethischen Fragen</b> <i>Mag. Wilhelm Linder (Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik)</i> .....	39
<b>Stadtkinder für Tiere: die TiNa AG</b> <i>Natascha Karvang, B.Sc. (TiNa macht Schule)</i> 44	
<b>Small footprints: education and respect for animals in Italy through LAV's programs</b> <i>Dr. Giacomo Bottinelli (LAV)</i> .....	47
<b>Wissensvermittlung im sonderpädagogischen Kontext am Beispiel der Biene</b> <i>Diana Frömelt, B.A. (Clara-Fey-Schule)</i> .....	49
<b>Parallel-Workshop Tierschutz erleben! Spielerische Vermittlung von Wissen</b> <i>Georg Derbuch (derbuchcoaching)&amp; Claudia Tatzl, M.Sc. („Tierschutz macht Schule“)</i> ..	54
<b>Unsere Referentinnen und Referenten</b> .....	58
<b>Impressum</b> .....	62

## **Programmübersicht**

8:30 Uhr: **Registrierung**

9:00 Uhr: **Eröffnung** durch Bundesminister Johannes Rauch (BMSGPK),  
**Begrüßung** durch die Rektorin der Veterinärmedizinischen Universität Wien,  
ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Petra Winter

9:20 Uhr: **Schwierigkeiten am menschlichen Ende der Leine –  
humanpsychologische Aspekte der Mensch-Tier-Beziehung**  
Christine Krouzecky, MM.Sc. (Sigmund Freud PrivatUniversität)

10:00 Uhr: **Die Ziele für nachhaltige Entwicklung im Unterricht**  
Mag.<sup>a</sup> Katharina Zmelik (Pädagogische Hochschule Oberösterreich)

10:40 Uhr: **Tierethik in der Mitte der Gesellschaft**  
Dr. Christian Dürnberger (Messerli Forschungsinstitut)

11:20 Uhr: Kaffeepause

11:45 Uhr: **Beruf und Berufung im Tierschutz: Professionalisierung der  
Tierschutzarbeit**  
Dr.<sup>in</sup> med. vet. Kathrin Herzog (Kompanima)

12:10 Uhr: **Tierschutz als Kernkompetenz in der Tierpflege – neue Wege  
in der Ausbildung**  
Mag.<sup>a</sup> Marie-Helene Scheib (Tierpflegeschule Vetmeduni)

12:35 Uhr: Mittagspause

14:00 Uhr: **„Juhu, ich bin ein Wuffzack!“ Vermittlung von Hundewissen  
in der Volksschule**  
DI<sup>in</sup> Ines Jernej, B.Ed. (Verein „Tierschutz macht Schule“)

14:20 Uhr: **Pferde sind keine Menschen: Tierschutzwissen im  
Reitunterricht**  
DI<sup>in</sup> Roswitha Schreiber-Jetzinger (Reitverein Pferdeerlebnis Bierbaum)

14:40 Uhr: **Auf Augenhöhe – tierische Begegnungen mit Schafen,  
Hühnern & Co. Eine Bildungs Kooperation zu Tierschutz & Tierethik**  
Susanne Schubert, M.A. (Innowego – Forum Bildung & Nachhaltigkeit eG) und  
Hannah Werner, B.A. (Dr. Axe-Stiftung)





14:00 bis 15:00 Uhr **Parallel-Workshop: Erfolgsfaktoren für Rollenspiele zu tierethischen Fragen**

Mag. Wilhelm Linder (Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik)

15:00 Uhr: Kaffeepause

15:30 Uhr: **Stadtkinder für Tiere: die TiNa AG**

Natascha Karvang, B.Sc. (TiNa macht Schule)

15:55 Uhr: **Small footprints: education and respect for animals in Italy through LAV's programs**

Dr. Giacomo Bottinelli (LAV)

16:20 Uhr: **Wissensvermittlung im sonderpädagogischen Kontext am Beispiel der Biene**

Diana Frömelt, B.A. (Clara-Fey-Schule)

15:30 bis 16:45 Uhr **Parallel-Workshop: Tierschutz erleben! Spielerische Vermittlung von Wissen**

Georg Derbuch (derbuchcoaching) und Claudia Tatzl, M.Sc. („Tierschutz macht Schule“)

16:50 Uhr: **Abschlussworte** von Dr.<sup>in</sup> Cornelia Rouha-Mülleder

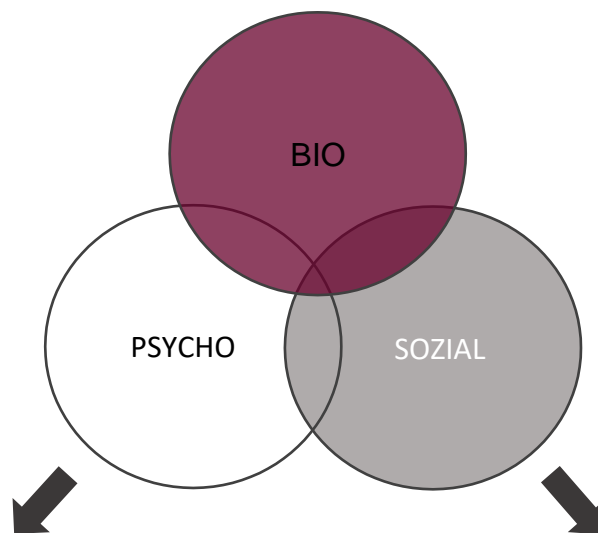
(Beiratsvorsitzende des Vereins „Tierschutz macht Schule“)

17:00 Uhr: Ende der Veranstaltung

## Schwierigkeiten am menschlichen Ende der Leine – humanpsychologische Aspekte der Mensch-Tier- Beziehung *Christine Krouzecky, MM.Sc. (Sigmund Freud PrivatUniversität)*

Bisher evaluierte (positive) bio-psycho-soziale Wirkfaktoren der Mensch-Tier-  
Beziehung

- Physische Entspannung/Stressreduktion
- Senkung der Herzfrequenz
- Senkung des Blutdrucks
- Verringerung der Anzahl gesundheitlicher Probleme



- Förderung von positivem Selbstwert
- Entspannende Wirkung
- Angstlösende Wirkung

- Steigerung des positiven Sozialverhaltens
- Förderung Kontaktbereitschaft
- Höherer Integrationsgrad (z.B.

ABER...

- Aktuelle Studien weisen darauf hin, dass die Beziehung und Haltung von Tieren auch mit speziellen Herausforderungen (=Stressoren) verbunden sind
- Stressoren werden vor allem bei erhöhter psychischer Belastung deutlich (Krouzecky, et al. 2019) > kann Einschränkungen in der Interaktionsfähigkeit (auch mit Tieren) und Aufgabenbewältigung mit sich bringen
- Tiere von psychisch erkrankten Personen weisen oft deutliche Belastungsreaktionen auf, die sich beispielsweise in der Tierarztpraxis äußern
- Verhaltensauffälligkeiten bei Tieren können Indikator für psychische Verfassung der Halter\*innen sein
- Psychische Störungen als Basis für psychopathologische Beziehungsgestaltung (z.B. Tierquälerei, Animal Hoarding, Zoophilie...)
- Umgang mit sich selbst und dem Tier, allgemeines Spannungs- und Stressniveau

### **Problembereich – Tierquälerei**

- Aktive Tierquälerei (absichtliches Zufügen von Schaden) versus passive Tierquälerei (vorsätzliche Vernachlässigung)
- Häufigkeiten (Pet Abuse, 2017): 32.4% Vernachlässigung der Tiere oder Aussetzen
  - 12.4% Animal-Hoarding (Sammeln von Tieren)
  - 11.3% Erschießen von Tieren
  - 7.0% Schlagen von Tieren
- Motivation: Verfügbarkeit des Tieres, Methoden der Tierquälerei unterscheiden sich nach Art des Tieres, Erziehungsmaßnahmen
- Motive: Spaß, Zorn, Kontrolle, Nachahmung, Sex, Wunsch zu beeindrucken

## **Problembereich – Animal Hoarding**

- Sammlung von Tieren
- Form der Vernachlässigung und daher Tierquälerei
- häufig basierend auf Emotionen die als „Liebe“ empfunden werden, daher ist der quälereische Aspekt oft unzugänglich
- Mindeststandard an Nahrung, Hygiene und tierärztlicher Versorgung kann nicht gewährleistet werden > Betroffene sind nicht in der Lage der Verschlechterung des gesundheitlichen Zustandes der Tiere entgegenzuwirken oder diese Verschlechterung überhaupt wahrzunehmen
- Rückfallquote ohne Behandlung nahezu 100%

## **Problembereich – Psychische Belastung am Beispiel von COVID-19**

- Tierhalter\*innen weisen signifikant stärkere psychische Belastung auf als Nicht- Tierhalter\*innen (Krouzecky, et al., 2021): stärkere depressive Symptomatik, geringere Lebensqualität, stärker erlebte Einsamkeit
- Verstärkte Sorgen im Zusammenhang mit Versorgung des Tieres z.B. Sorge sich nicht mehr kümmern zu können, Sorge um finanzielle Einschränkungen etc.
- Subjektiv erlebte Beziehung zum Tier trotzdem positiv

## **REAKTIONSMÖGLICHKEITEN**

- Vorbeugend: Vermittlung eines wertschätzenden Umgangs mit Tieren, Beleuchtung aller Aspekte von Tierhaltung
- Multiprofessionelle Zusammenarbeit (Veterinärmedizin, (Klinische) Psychologie, Legislative/Exekutive, Diverse Sozialberufe als stützende Maßnahme nach Behandlung)
- Entwicklung gemeinsamer Behandlungsmodelle
- Langfristige Unterstützungsmöglichkeiten

## Literatur

Beck, A. M., & Katcher, A. H. (2003). *Future directions in human-animal bond research. American behavioral scientist*, 47(1), 79-93.

Brooks, H. L., Rushton, K., Lovell, K., Bee, P., Walker, L., Grant, L., & Rogers, A. (2018). *The power of support from companion animals for people living with mental health problems: a systematic review and narrative synthesis of the evidence. BMC psychiatry*, 18(1), 1-12.

Campos-Lima, A., Torres, A. R., Yu ċel, M., Harrison, B. J., Moll, J., Ferreira, G. M., & Fontenelle, L. F. (2015). *Hoarding pet animals in obsessive-compulsive disorder. Acta Neuropsychiatrica*, 27(1), 8–13. doi:<http://dx.doi.org/10.1017/neu.2014.29>

Kavanagh, P. S., Signal, T. D., & Taylor, N. (2013). *The Dark Triad and animal cruelty: Dark personalities, dark attitudes, and dark behaviors. Personality and Individual Differences*, 55(6), 666-670.

Krouzecky, C., Emmett, L., Klaps, A., Aden, J., Bunina, A., & Stetina, B. U. (2019). *And in the Middle of My Chaos There Was You? — Dog Companionship and Its Impact on the Assessment of Stressful Situations. International journal of environmental research and public health*, 16(19), 3664.

Mubanga, M., Byberg, L., Nowak, C., Egenvall, A., Magnusson, P.K., Ingelsson, E. & Fall, T. (2017). *Dog ownership and the risk of cardiovascular disease and death – a nationwide cohort study. Scientific Reports*, 7(1), 1–9.



## Die Ziele für nachhaltige Entwicklung im Unterricht Mag.<sup>a</sup> Katharina Zmelik (Pädagogische Hochschule Oberösterreich)

Mit der Agenda 2030 wurden im September 2015 auf der Generalversammlung der UN erstmals 17 global gültige Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals SDGs) beschlossen. Alle 193 Mitgliedsstaaten haben sich hierbei dazu verpflichtet, Armut und Hunger zu beenden, den dauerhaften Schutz der Erde durch nachhaltige Bewirtschaftung seiner natürlichen Ressourcen und umgehende Maßnahmen gegen den Klimawandel zu gewährleisten und friedliche, gerechte und inklusive Gesellschaften aufzubauen. Die Agenda 2030 ist als globale Partnerschaft zu sehen und gilt als neuer Orientierungsrahmen für die globale Entwicklungs- und Umweltpolitik. „...Die SDGs integrieren erstmals umfassend die sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungsziele mit den ökologischen Erfordernissen um die globale Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit einzuleiten...“. (BMK, o.E.) In der Formulierung der Ziele wird herausgestrichen, dass Entwicklung und Umwelt untrennbar zusammenhängen und die Ziele nicht nur einzeln zu betrachten sind, sondern es von besonderer Bedeutung ist, auch die Zusammenhänge zwischen den Zielen zu erkennen (Welthaus Bielefeld e.V., 2016). Die hierzu formulierten 17 SDGs (siehe Abb.1) werden durch 169 Unterziele konkretisiert und bauen auf den bis 2015 geltenden Millenniums-Entwicklungszielen auf (BMK, o.E.).



Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung im Überblick (Bundeskanzleramt, o.E.)



Bildung gilt hierbei als Voraussetzung und integraler Bestandteil nachhaltiger Entwicklung. Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) soll die Fähigkeiten zur kritischen Reflexion, das Bewusstsein für die Komplexität von Problemen und systemisches Denken fördern, und in Folge die Lernenden dabei unterstützen, alternative Visionen einer nachhaltigen Zukunft zu entwickeln und sich gemeinsam mit anderen an Gestaltungsprozessen aktiv zu beteiligen. Aufgrund der verschiedenen Dimensionen (ökologisch, ökonomisch & sozial) und der vielfältigen Zusammenhänge muss BNE als allgemeines Anliegen und regulative Idee an allen Schulen gesehen werden, cross-curriculare Bezüge sind daher von großer Bedeutung (BMBWF, o.E.). Als Handlungsgrundlage für den Unterricht an österreichischen Schulen dient der Grundsatzterlass Umweltbildung für eine Nachhaltige Entwicklung (2014). Der Ansatz der BNE beschränkt sich – im Unterschied zum älteren Konzept der Umweltbildung – nicht auf Umweltaspekte, sondern versteht sich als ganzheitlicher Ansatz, welcher einen bedeutenden Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft innehat. Auch der Grundsatzterlass verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz. Die in ebendiesem angeführten Handlungsempfehlungen zielen auf den Erwerb von Kompetenzen ab, welche es den Lernenden ermöglichen die natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen in ihrer Begrenztheit zu verstehen, und Umwelt und Gesellschaft vorausschauend, solidarisch und verantwortungsvoll mitzugestalten (Grundsatzterlass Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung, 2014). Auch im neuen Lehrplan für Biologie und Umweltbildung in der Sekundarstufe I ist nun BNE verbindlich als Querschnittsthema vorgesehen.

Laut Tierschutzgesetz §2 sind Bund, Länder und Gemeinden verpflichtet, das Verständnis der Öffentlichkeit und insbesondere der Jugend für den Tierschutz zu wecken und zu vertiefen und haben nach Maßgabe budgetärer Möglichkeiten tierfreundliche Haltungssysteme, wissenschaftliche Tierschutz-forschung sowie Anliegen des Tierschutzes zu fördern. Den Bildungseinrichtungen kommt hier eine besondere Rolle zu. Sowohl SDGs als auch der Grundsatzterlass liefern

entsprechende Anknüpfungspunkte für eine Aufbereitung des Tierschutzes im Unterricht. So fordert der Grundsatzterlass, Inhalte der Umweltbildung auf alle Aspekte des Menschen zu seiner Umwelt zu beziehen und nennt dazu explizit und mehrfach das Thema des Tierschutzes (z.B. bei den Punkten gesellschaftsbezogene Fragestellungen, Verbraucher\*innenbildung und nachhaltige Wirtschaftsweisen) (Grundsatzterlass Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung, 2014). Innerhalb der 17 SDGs gibt es eine Reihe von Zielen, in denen das Wohlergehen der Tiere und Tierschutz eine Rolle spielen. Anhand von Tierschutzthemen können beispielsweise folgende SDGs im Unterricht aufbereitet werden:

- SDG 1 & 2 Armut & Hunger: Armut in allen ihren Formen und überall beenden & Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern - Aufgrund der zentralen Rolle der Landwirtschaft in Ländern des globalen Südens ist die Förderung der Tiergesundheit und des Tierwohls von immanenter Bedeutung für die Bekämpfung von Armut und Hunger. Für den Erfolg von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit ist daher oft eine entsprechende Wissensvermittlung für Tierärzt\*innen und Tierhalter\*innen enorm wichtig (Verknüpfung mit SDG 4) (Welttierschutzgesellschaft e.V., o.E.)
- SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden: Städte, Siedlungen und Gemeinden inklusiv, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten - Der Fokus liegt hier auf dem Wohn- und Lebensumfeld der Menschen - die Nachhaltigkeit bei der Haltung von Heim- und Nutztieren und auch beim Umgang mit Wildtieren im menschlichen Umfeld ist ein Teilaspekt davon. Ein tiergerechter, respektvoller und sicherer Umgang mit Tieren hat positive Auswirkungen auf das Tierwohl, auf die Sicherheit vor Ort sowie auf das Zusammenleben von Menschen und Tieren. (Verein „Tierschutz macht Schule“, o.E.)
- SDG 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen - Dieses Ziel führt an, dass

natürliche Ressourcen nachhaltig und effizient genutzt, sowie Verbraucher\*innen besser über nachhaltigen Konsum informiert werden sollen. Dies trifft vor allem auf die Nahrungsmittelproduktion zu und hierzu gehört auch die Förderung einer tiergerechten Nutztierhaltung (z.B. durch Bewusstseinsbildung im schulischen Kontext) (Verein „Tierschutz macht Schule“, o.E.).

- **SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz:** Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen - Die Reduktion des Fleischkonsums gilt als eine besonders wichtige Klimaschutzmaßnahme. Die Bewusstseinsbildung für das Thema tierische Lebensmittel im Unterricht ist daher von grundlegender Bedeutung für den Klimaschutz (und auch die menschliche Gesundheit).
- **SDG 14 Leben im Wasser:** Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen - Indem Themen wie der Schutz von Wildtieren (Fische, Wale, ...) und deren Lebensräumen (z.B. Stichwort Plastikproblematik) im Unterricht aufbereitet werden, kann auch das SDG 14 entsprechend eingebunden werden.
- **SDG 15 Leben an Land:** Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, [...] und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen – Die entsprechenden Unterziele können durch die Erarbeitung von Themen wie Wildtierschutz (z.B. Amphibien, Insekten, ...) und Lebensraumschutz im Unterricht aufbereitet werden .
- **SDG 4 Hochwertige Bildung:** Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern - Zu diesem Ziel kann die Bildungsarbeit im Tierschutz selbst durch qualitativ hochwertige Bildungsmaterialien, Workshops, u.a. beitragen. (allgemeine Beschreibungen der SDGs laut BMZ, o.E.)

## Praktische Umsetzung im Unterricht

Didaktische Prinzipien: Grundsätzlich sollte Unterricht im Sinne einer BNE folgenden didaktischen Prinzipien folgen: Visionsorientierung, Vernetzendes Lernen, Partizipationsorientierung, Handlungs- und Reflexionsorientierung, Entdeckendes Lernen, Zugänglichkeit, Verbindung von sachbezogenem mit sozialem, selbstbezogenem und methodenorientiertem Lernen (Künzli et al., o.E.).

Gestaltungskompetenzen: Zur Umsetzung von BNE im Unterricht wurde vom Nationalkomitee der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005-2014) ein Katalog von zwölf Gestaltungs-kompetenzen formuliert (de Haan et.al., 2008). Diese können den folgenden Kompetenzbereichen zugeordnet werden:

- Sach- und Methodenkompetenz: z.B. Wissen aufbauen, das weltoffen ist und neue Perspektiven integriert; interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln, ...
- Sozialkompetenz: z.B. Gemeinsam mit anderen planen und handeln können; sich und andere motivieren können aktiv zu werden ...
- Selbstkompetenz: die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können; Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen ...

(Vollständige Auflistung unter <https://www.bne-box.lehrerbildung-at-lmu.mzl.lmu.de/bne-kompetenzen/>)

Je nach Unterrichtsplanung kann es sinnvoll sein, den Fokus auf unterschiedliche Aspekte zu richten. Es ist mit Sicherheit nicht möglich alle 12 Kompetenzen in einer Unterrichtseinheit abzudecken, aber sie sollten als Orientierung für das unterrichtliche Handeln dienen. (Hoiß, o.E. a)

Bsp. für Unterrichtsmethoden: weiterführende Links/Quellen zu den einzelnen Methoden siehe unten

Projektunterricht z.B. mittels Phasenmodell nach Bertschy et al. (2016): bestehend aus 5 Phasen – Einstieg ins Thema (inkl. Formulierung einer Leitfrage), Wissensaufbau und Vernetzung, Visionsentwicklung, Reflexion, Lerntransfer und





Lernrückblick; (allgemein siehe auch Grundsatzlerlass zum Projektunterricht, 2017)

Plan- oder Rollenspiele simulieren eine reale Situation und ahmen Entscheidungsprozesse nach, und verbinden so Lebenswirklichkeit (reale Situationen, Probleme, Konflikte) und Spiel. Das Übernehmen einer Rolle kann das Interesse am Thema steigern und die Rollenverteilung ermöglicht das Beleuchten von Themen aus verschiedenen Perspektiven. Rollenspiele erlauben Vertiefungen des Fachwissen betreffend, fördern soziale Fähigkeiten, sowie können das Argumentieren und Diskutieren geübt werden. (Eduversum GmbH, o.E.; Forum Umweltbildung, 2022)

Akteur\*innengeleitete Sachanalysen ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten und Akteur\*innen eines Themas. Hierbei werden nach einer Erarbeitung von Sachinformationen und betroffenen Akteur\*innen mit den SuS Akteur\*innen-Netzwerke erstellt, welche die Interessen, Vernetzungen und Interessenskonflikte aufzeigen. Darauf aufbauend können Visionen und Handlungsspielräume diskutiert werden. Abschließend wird der Transfer der Erkenntnisse auf andere Themen besprochen und es erfolgt eine Reflexion des Lernprozesses. (Künzli et al., o.E.)

Zukunftswerkstätten: bieten kreative Erprobungsräume, um wesentliche Zukunftsfragen aus der eigenen Perspektive zu diskutieren und lösungsorientiert zu bearbeiten. Essenziell ist das Loslösen von gedanklichen und realen Hindernissen / Bedenken, denn die Methode zielt nicht auf die Überwindung dieser Probleme ab. Sie ermöglicht das Erdenken einer Utopie, von der aus man – quasi rückwärtsgerichtet – auf die Probleme der Gegenwart blicken kann. So werden positive Zukunftsvisionen entwickelt und können kreative ungeahnte Wege gefunden werden. (Hoiß, o.E. b)

Des Weiteren gibt es eine Reihe von fertigen Material- und Methodensammlungen zu den SDGs, Umweltthemen und Themen des Globalen Lernens (siehe Linksammlung).

### **Weiterführende Links:**

<https://www.umweltbildung.at/>

<https://www.umwelt-im-unterricht.de/index/>

<https://www.bne-box.lehrerbildung-at-lmu.mzl.lmu.de/>

<https://www.oekolog.at/>

<https://www.suedwind.at/>

<https://www.gruene-paedagogik.at/unterrichtsbausteine/>

<https://janegoodall.at/kids-teens/paedagogen/#unterrichtsmaterial>

<https://www.ubz-stmk.at/materialien-service/fachliche-und-didaktische-publikationen/>

### **Schwerpunkt SDGs:**

<https://bildung2030.at/>

<https://bildungshub.wien/sdg>

Online-Kurs für Pädagog\*innen: Mutmachen - Umsetzung des SDGs im Unterricht:  
<https://janegoodall.at/mutmachen/>

[https://www.jungschar.at/fileadmin/dk/02\\_schwerpunkte/SDGs\\_umsetzen/17\\_Ziele\\_fuer\\_unsere\\_Zukunft\\_Methodensammlung\\_202001.pdf](https://www.jungschar.at/fileadmin/dk/02_schwerpunkte/SDGs_umsetzen/17_Ziele_fuer_unsere_Zukunft_Methodensammlung_202001.pdf)

[https://www.oekolog.at/static/fileadmin/oekolog/SDGs/VS-Unterrichtsmappe - Die 17 Ziele fuer eine bessere Welt Druck.pdf](https://www.oekolog.at/static/fileadmin/oekolog/SDGs/VS-Unterrichtsmappe_-_Die_17_Ziele_fuer_eine_bessere_Welt_Druck.pdf) (Primar)

[https://www.oekolog.at/static/fileadmin/oekolog/dokumente/Unterrichtsmappe - Die 17 Ziele fuer eine bessere Welt.pdf](https://www.oekolog.at/static/fileadmin/oekolog/dokumente/Unterrichtsmappe_-_Die_17_Ziele_fuer_eine_bessere_Welt.pdf) (Sek I)

[https://www.engagement-global.de/files/2\\_Mediathek/Mediathek\\_EG/Weitere\\_Publikationen/Broschuere-Spiele-fuer-die-17-Ziele\\_barrierefrei.pdf](https://www.engagement-global.de/files/2_Mediathek/Mediathek_EG/Weitere_Publikationen/Broschuere-Spiele-fuer-die-17-Ziele_barrierefrei.pdf)

[https://www.ubz-stmk.at/fileadmin/ubz/upload/Downloads/nachhaltigkeit/Ideenblaetter MWud17gN\\_screen.pdf](https://www.ubz-stmk.at/fileadmin/ubz/upload/Downloads/nachhaltigkeit/Ideenblaetter_MWud17gN_screen.pdf)

<https://www.tierschutzmachtschule.at/download/?id=1840.pdf>

### **Plan- und Rollenspiele:**

<https://www.lehrer-online.de/unterricht/sekundarstufen/faecheruebergreifend/artikel/seite/fa/planspiele-zur-bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/planspiele-im-unterricht/>

<https://www.umweltbildung.at/praxismaterial/so-funktioniert-das-rollenspiel/>

<https://www.europarl.europa.eu/germany/de/jugend-schulen/rollenspiele>

## Zukunftswerkstatt:

[https://lehrerfortbildung-bw.de/st\\_kompetenzen/weiteres/projekt/projektkompetenz/methoden\\_a\\_z/zukunftswerkstatt/](https://lehrerfortbildung-bw.de/st_kompetenzen/weiteres/projekt/projektkompetenz/methoden_a_z/zukunftswerkstatt/)

## Literatur:

*unter diesen Quellen können auch entsprechende Bildungsmaterialien bzw. relevante Dokumente heruntergeladen werden*

Bertschy, F., Muheim, V., Künzli David, C., Wüst, L., Lischer, C., Buchs, C. (2016). Virtuelles Wasser. Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung umsetzen 5. Zyklus 2. Querblicke. Herzogenbuchsee: INGOLDVerlag

BMBWF (o.E.) Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Abgerufen unter <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/ba/bine.html>

BMK (o.E.) Agenda 2030. Abgerufen unter [https://www.bmk.gv.at/themen/klima\\_umwelt/nachhaltigkeit/strategien/agenda2030.html](https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/nachhaltigkeit/strategien/agenda2030.html)

BMZ (o.E.) Agenda 2030: Die globalen Ziele für Nachhaltigkeit. Abgerufen unter <https://www.bmz.de/de/agenda-2030>

Bundeskanzleramt (o.E.) Nachhaltige Entwicklung – Agenda 2030 / SDGs. Abgerufen unter <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030.html>

de Haan, Gerhard (2008): Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept für Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Bormann, Inka; de Haan, Gerhard (Hrsg.): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wiesbaden: Springer, S.23–44. Abrufbar unter: [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-90832-8\\_4](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-90832-8_4)

Eduversum GmbH (o.E.) Planspiele im Unterricht. Abgerufen unter <https://www.lehrer-online.de/unterricht/sekundarstufen/faecheruebergreifend/artikel/seite/fa/planspiele-zur-bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/planspiele-im-unterricht/>

Forum Umweltbildung (2022) So funktioniert das Rollenspiel. Abgerufen unter <https://www.umweltbildung.at/praxismaterial/so-funktioniert-das-rollenspiel/>

Grundsatzterlass Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung (2014). Rundschreiben Nr. 20/2014. Wien: Bundesministerium für Bildung und Frauen. Abgerufen unter [https://bildung.bmbwf.gv.at/ministerium/rs/2014\\_20\\_ge\\_umwelt\\_de.pdf?6cczlv](https://bildung.bmbwf.gv.at/ministerium/rs/2014_20_ge_umwelt_de.pdf?6cczlv)

Grundsatzterlass zum Projektunterricht (2017) Rundschreiben Nr. 32/2017. Wien: Bundesministerium für Bildung Wissenschaft und Forschung. Abgerufen unter [https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2017\\_32.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2017_32.html)

Hoiß, C., (o.E. a) BNE- Kompetenzen: Hintergrundinformationen zu „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Abgerufen unter (BNE) <https://www.bne-box.lehrerbildung-at-lmu.mzl.lmu.de/bne-kompetenzen/>

Hoiß, C. (o.E. b) Zukunftswerkstatt. Abgerufen unter <https://www.bne-box.lehrerbildung-at-lmu.mzl.lmu.de/zukunftswerkstatt/>

Künzli, David, C., Bertschy, F., de Haan, G., Plesse, M. (o.E.). Zukunft gestalten lernen durch Bildung für nachhaltige Entwicklung. Berlin: Freie Universität Berlin. Abrufbar unter [http://www.transfer-21.de/daten/grundschule/Didaktik\\_Leifaden.pdf](http://www.transfer-21.de/daten/grundschule/Didaktik_Leifaden.pdf)



Verein „Tierschutz macht Schule“ (o.E.). *SDGs und Tierschutz – einfach umsetzen!* Abgerufen unter: <https://www.tierschutzmachtschule.at/download/?id=1840.pdf>

Welthaus Bielefeld e.V. (Hrsg.) (2016). *17 Ziele für eine bessere Welt*. Wien. Abrufbar unter <http://www.baobab.at/wp-content/uploads/2022/03/17-Ziele-fuer-eine-bessere-Welt.pdf>

Welttierschutzgesellschaft e.V., (o.E.). *Tierwohl in die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung!* Abgerufen unter <https://welttierschutz.org/themen/tierwohl-in-die-agenda-2030/>

## **Tierethik in der Mitte der Gesellschaft** *Dr. Christian Dürnberger (Messerli Forschungsinstitut)*

Laut österreichischem Bildungsministerium soll der Ethikunterricht Schülerinnen und Schüler zu „selbstständiger Reflexion im Hinblick auf Wege gelingender Lebensgestaltung befähigen, ihnen Orientierungshilfen geben und sie zur fundierten Auseinandersetzung mit den Grundfragen des Lebens anleiten. In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen philosophischen, weltanschaulichen, kulturellen und religiösen Traditionen und Menschenbildern soll der Ethikunterricht einen Beitrag zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung leisten. Hierbei soll die Bereitschaft gestärkt werden, Verantwortung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen in sozialen, ökologischen, ökonomischen, politischen und kulturellen Verhältnissen zu übernehmen.“ (BMBWF)

Betrachtet man diese Zielsetzungen, ist die tierethische Debatte mitunter eines der anschaulichsten und damit besten Beispiele für eine konkrete Themensetzung im Ethikunterricht. Unter Tierethik (auch Ethik der Mensch-Tier-Beziehung) versteht man jene philosophische Disziplin, der es um die grundlegende Reflexion moralischer Dimensionen der Mensch-Tier-Beziehung geht. Eine zentrale Forschungsfrage lautet zum Beispiel, welche Interaktionen mit Tieren aus moralischer Perspektive erlaubt, verboten oder geboten sind. In der Frage nach dem moralischen Status des Tieres sind ohne Zweifel viele Argumente und Wirkzusammenhänge zu bedenken. Unabhängig von den zahlreichen diskussionswürdigen Fragen steht uns eine Option dabei nicht offen: Sich nicht zu verhalten und nicht darüber nachzudenken. Der Philosoph Peter Singer definiert eine ethische Frage dann als relevant, wenn sich jede denkende Person mit ihr beschäftigen muss. In diesem Sinne sind Fragen der Tierethik zweifelsohne als ethisch relevant zu bezeichnen und auch dabei, die „Mitte der Gesellschaft“ zu erreichen, also eine zunehmende Thematisierung zu erfahren.



Warum ist Tierethik hierbei besonderes Potential für den Ethikunterricht zuspreehen? (Vgl. für das Folgende Camenzind, Dürnberger und Grimm 2019)

(1) Die tierethische Debatte bietet unmittelbaren Anschluss an die Alltagswelt und ist damit – nicht nur in der Erwachsenenbildung, sondern auch mit Blick auf die Schule – lebensnah zu nennen. Man nehme als Beispiel die Vegetarismus-/Veganismusdebatte, die sich im Besonderen um folgende zwei Fragen dreht: a) Ist es moralisch erlaubt, Tiere zu halten, um sie zu essen oder Produkte von ihnen zu gewinnen? b) Ist es aus ökologischen Gründen wünschenswert, den Konsum tierischer Produkte – beispielsweise an öffentlichen Einrichtungen wie Schulen – zu reduzieren? Diese Fragen betreffen eben nicht nur die „Erwachsenenwelt“ oder politische Entscheidungsfindungsprozesse, sondern kennen Kinder mit hoher Wahrscheinlichkeit auch von Debatten in ihrem Elternhaus wie Freundeskreis. Nicht zuletzt stellt sich die tierethische Frage auch jedem Schüler, jeder Schülerin persönlich. Es geht hierbei also nicht nur um Fragen einer gesetzlichen Regulierung auf Basis gesellschaftlich weitgehend geteilter moralischer Überzeugungen; es geht auch um die ganz persönliche Lebensführung. Exemplarisch: Isst man Fleisch? Oder nicht?

(2) Die tierethische Debatte ist von hoher Interdisziplinarität geprägt und damit anschlussfähig an verschiedene Fächer. Es braucht für eine ethische Reflexion eben nicht nur das Nachdenken über den moralischen Status und was dieser Begriff bedeutet (Fach: Philosophie), es braucht auch naturwissenschaftliches Wissen über die Bedürfnisse und Skills von Tieren (Fach: Biologie) wie es auch spannend sein kann, auf den Stellenwert von Tieren im Lauf der (religiös) geprägten Ideengeschichte zu blicken (Fach: Religion bzw. Geschichte). Diese Beispiele sind hierbei selektiv gewählt. Auch andere Fächer können Substanzielles zur tierethischen Reflexion beisteuern.

(3) Tierethik verdeutlicht im besonderen Maße die Aufgabe einer jeden ethischen Reflexion, ja vielleicht eine wesentliche Aufgabe jeder Bildung insgesamt, nämlich

das kritische Hinterfragen von (scheinbar) Selbstverständlichem. Ethik ist hierbei das vernunftgeleitete Nachdenken über die eigene Moral und fördert damit das kritische, wissenschaftlich-geschulte Denken überhaupt.

(4) Schließlich ist die tierethische Debatte ein Musterbeispiel einer Diskussion, in der grundverschiedene Überzeugungen aufeinanderprallen: Die Tierrechts-Position nimmt eine gänzlich andere Sichtweise ein als beispielsweise das gegenwärtige Tierschutzgesetz. Es steht zu vermuten, dass sich auch in jedem Klassenraum höchst unterschiedliche Argumente und Positionen mit Blick auf den Umgang mit Tieren identifizieren lassen. Damit stellt die Tierethik nicht nur die Frage nach dem moralisch richtigen Umgang mit Tieren, sie führt auch zu der Frage, wie wir als Gesellschaft damit umgehen, wenn wir hierbei keinen allgemein gültigen Konsens finden. Exemplarisch: Wie gehe ich als Individuum damit um, wenn eine Person eine gänzlich andere moralische Überzeugung vorbringt als ich sie für richtig halte? Inwieweit ist das Akzeptieren anderer Überzeugungen notwendiges Zeichen von Toleranz und wo ziehen wir auf Basis welcher Begründung eine Grenze?

Die genannten Potentiale bringen freilich auch Schwierigkeiten mit sich. Zuvörderst ist hier die konkrete Rolle des Lehrenden zu nennen. Sollen diese ihre Rolle stark normativ anlegen und „Werte vermitteln“? Oder Kontroversen und Standpunkte „bloß“ beschreiben? Beides birgt Risiken: „Ein zu normativer Ethikunterricht, bei dem die Lehrperson schlicht ihre Werte als allgemeingültige Werte präsentiert, kann in bestimmten Fällen zu missionarisch wirken, was dem Projekt ‚Ethik‘ als wissenschaftliches und daher ergebnisoffenes Projekt widersprechen würde. Ein zu deskriptiver Ethikunterricht kann hingegen in die Falle eines Relativismus tappen, der über ‚eine bloße Meinung haben‘ nicht hinausgeht und für Schüler und Schülerinnen, die Orientierung fordern und auch an der persönlichen Position der Lehrperson interessiert sind, darüber hinaus unbefriedigend bleibt.“ (Camenzind, Dürnberger und Grimm 2019, 24)



Eventuell ist auch das Zum-Thema-Machen dieser changierenden Rollen der Lehrenden ein idealer „Türöffner“ für ethische Reflexionen im Klassenraum.

## Referenzen

*BMBWF: Ethik – Pflichtgegenstand für alle Schülerinnen und Schüler, die keinen Religionsunterricht besuchen.*

*<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/ethik.html> (27.4.2022)*

*Camenzind, S; Dürnberger, CH; Grimm, H (2019): Zur Didaktik des Animalen. Ethik der Mensch-Tier-Beziehung im Unterricht. Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik 2019; 41(4): 17-30.*

## **Beruf und Berufung im Tierschutz: Professionalisierung der Tierschutzarbeit** *Dr.<sup>in</sup> med. vet. Kathrin Herzog (Kompanima)*

Tierschützerinnen gelten häufig als emotional und ihnen wird die Fachkompetenz abgesprochen – sie sind Gutmenschen und die Arbeit ist schlecht bezahlt oder es ist einfach ein Hobby? Aufgrund dieser Gedanken entstand die Frage: Kann Tierschützer:in ein Beruf sein? Und wenn ja, was braucht es, um diesen Beruf bekannt zu machen und zu fördern.

Tierschutz betrifft heute nicht nur einzelne Fachleute, sondern ist Bestandteil in vielen Branchen und Organisationen. Tierschutz ist Tätigkeitsgebiet von Biologen, Zoologen, Tierärzten, Agronomen, Juristen, Polizisten und natürlich auch Tierpflegern. Diese bringen ihr Fachwissen aus dem ursprünglichen Arbeitsfeld mit, es fehlt aber häufig die umfassende Kompetenz, um Tierschutzfragen sachlich und mehrperspektivisch beurteilen, sowie fachlich und sozial kompetent Maßnahmen in den verschiedenen Gebieten der Tierhaltung und im Umgang mit Tieren erarbeiten und kommunizieren zu können.

Mit Hilfe der DACUM-Methode (Development a curriculum) wurde gemeinsam mit verschiedenen bereits langjährig in der Branche arbeitenden Fachpersonen das Berufsbild der Fachperson Tierschutz entwickelt. Es wurden Handlungs-, Methoden- und Sozialkompetenzen erarbeiten, welche nötig sind, um professionell in einem der fünf relevanten Arbeitsfelder im Tierschutz erfolgreich und nachhaltig tätig sein zu können. Als Arbeitsfelder wurden definiert: Tierschutzrelevante Sachverhalte systematisch beschreiben (und erarbeiten zu können), das System des Tierschutzes zu nutzen (Vernetzung), Wissen vermitteln, die Öffentlichkeit über die Fragen des Tierschutzes sensibilisieren und die Medienbewirtschaftung.

Damit Fachpersonen Tierschutz notwendige Kenntnisse und Fähigkeiten erlernen können, wurde ein Lehrgang ins Leben gerufen, der diesen Kompetenzerwerb ermöglichen soll. Im Rahmen von acht Modulen werden einerseits ein auf tierschutzrelevante Aspekte bezogenes spezialisiertes Grundlagenwissen in



Biologie, Ethologie, der Veterinärmedizin, Tierschutzrecht und Ethik vermittelt. Die Studierenden lernen darüber hinaus, tierschutzrelevante Sachverhalte zu analysieren, sich mit Fachpersonen im In- und Ausland zu vernetzen und dem Tierwohl förderliche Maßnahmen beurteilen und entwickeln. In den Spezialmodulen Wissensvermittlung, Beratung, Medienbewirtschaften und Campaigning erwerben die zukünftigen Fachpersonen Tierschutz Kompetenzen, um Tierschutzanliegen nach außen zu kommunizieren und in der breiten Bevölkerung umzusetzen. Als Methodik wird bevorzugt problembasiertes Lernen (PBL) angewendet.

Der erste Lehrgang zur Fachperson Tierschutz wurde im Dezember 2021 erfolgreich abgeschlossen. Es zeigte sich, dass das Konzept funktioniert. Fachwissen und Kompetenzen konnten erworben werden, die Vernetzung zu anderen Fachpersonen in den verschiedenen Tätigkeitsgebieten (NGO, Polizei, Staatsanwaltschaften, Veterinärbehörden u.a.) wurde teilweise als herausfordernd, aber auch sehr bereichernd beurteilt und die Kontakte werden in der beruflichen oder ehrenamtlichen Tierschutzarbeit genutzt.

Unser Fazit ist somit: Damit die Tierschutzarbeit in allen Branchen professioneller und effektiver wird, müssen alle Beteiligten entsprechend ausgebildet werden. Der Lehrgang zur Fachperson Tierschutz trägt zur Professionalisierung der Tierschutzarbeit bei, indem Tierschützer:innen Kompetenzen zur Bewältigung von fünf tierschutzrelevanten Arbeitsfeldern erwerben. In den kommenden Jahren werden wir uns diverse weiteren berufspolitische Fragen widmen, so dass die Etablierung der Fachperson Tierschutz als anerkannter Beruf Realität werden kann.

Direktlink zum Lehrgang: <https://www.kompanima.ch/fachperson-tierschutz>





## **Tierschutz als Kernkompetenz in der Tierpflege – neue Wege in der Ausbildung** Mag.<sup>a</sup> Marie-Helene Scheib (Tierpflegeschule Vetmeduni)

### **Anforderungen in der modernen Tierpflege**

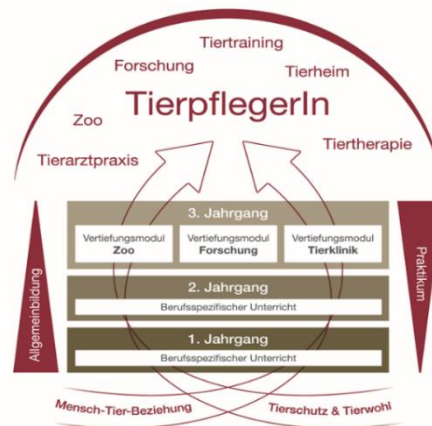
Die Ansprüche an Tierpfleger:innen sind im Jahr 2022 hoch wie nie. Sie sollen fachlich hervorragend ausgebildet sein, gute soziale Kompetenzen im Umgang mit Menschen haben und eine ethisch tragfähige „Mensch-Tier-Beziehung“ vorleben. Da stellt sich die Frage wer diese Herausforderungen annehmen möchte?

### **Ich will Tierpfleger:in werden**

Viele Jugendliche sagen ja, ich will! Als Begründung geben die Tierpfleger:innen in spe an, Tiere zu mögen, gerne mit ihnen zusammen zu sein und sich um sie zu kümmern. Gute Gründe für die Berufswahl, aber es braucht mehr, um in diesem Beruf zu reüssieren.

### **Die Tierpflegeschule an der Vetmeduni Vienna**

Die Tierpflegeschule ist eine dreijährige, allgemeinbildende Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht für Jugendliche ab 15 Jahre. Als einzige Ausbildungsreinrichtung in Österreich bietet sie als Ganztageschule einen modular aufgebauten Lehrplan an, um den Schüler:innen eine fachliche Spezialisierung zu ermöglichen. So können sie ab dem dritten Ausbildungsjahr zwischen drei Vertiefungsmodulen ihr bevorzugtes Berufsfeld auswählen und sich so optimal auf den Tierpflegeberuf vorbereiten. Zentrale Kernkompetenzen, die in der Tierpflegeschule vermittelt werden, sind der tiergemäße und wertschätzende Umgang mit dem Tier.



## Tierschutz als Kernkompetenz in der Tierpflege: Beispiele

1. **tierschutzzentrierter Lehrplan** an der Tierpflegeschule
2. **Tierpflege-Fortbildungen** in der Erwachsenenbildung, zum Beispiel für die Zwingerdienste Strebersdorf in Wien
3. Thematisierung von **tiernäher Haltung in Projekten**, zum Beispiel im ERASMUS+ Projekt: „Lebensmittelsicherheit - von Stall und Feld auf den Teller“

Der/die Tierpfleger:in ist im Bereich der Mensch-Tier-Beziehung eine wichtige Ansprechperson und liefert einen wesentlichen Beitrag, um das Wohlbefinden der Tiere zu fördern. Themen des Tierschutzes und der Mensch-Tier-Beziehung ziehen sich daher auch als roter Faden durch alle Projekte der Tierpflegeschule.

## Das Ziel

Ziel der Tierpflegeschule ist es, das Berufsbild Tierpflege nicht nur aufzuwerten, sondern auch die berufliche Rolle in den Bereichen Tierhaltung und Tierschutz zu betonen. Das Verständnis des Berufsbildes ist, dass der/die Tierpfleger:in gesellschaftspolitische Entwicklungen erfasst und bewertet und Tieren im gesellschaftlichen Diskurs eine Stimme gibt. Der/die Tierpfleger:in ist Bindeglied zwischen Wissenschaft und Praxis, muss neue Erkenntnisse in der Tierhaltung umsetzen und diese kritisch – auf fachlicher und auf ethischer Ebene – hinterfragen.



Eine zeitgemäße Ausbildung sollte daher nicht nur fachliches Wissen weitergeben, sondern Tierpfleger:innen befähigen gesellschaftliche Entwicklungen aus praxisbezogener Sicht zu beeinflussen. Der/die Tierpfleger:in soll fachliche Vorgaben in ihrer praktischen Umsetzung im Sinne des Tierwohls bewerten. Das ist die Vision der Tierpflegeschule für eine Tierpflegeausbildung der Zukunft.

**„Juhu, ich bin ein Wuffzack!“** Vermittlung von  
**Hundewissen in der Volksschule** DI<sup>in</sup> Ines Jernej, B.Ed. (Verein  
„Tierschutz macht Schule“)

Intention:

Tierschutz beginnt beim Wissen um die Bedürfnisse der Tiere. Um eine positive Einstellung zum Tierschutz bereits in der Kindheit zu fördern und Kinder zum tiergerechten Umgang zu befähigen, ist eine frühe Auseinandersetzung mit dem Thema grundlegend. Tierschutzbildung hat in einer zukunftsfähigen Gesellschaft einen hohen Stellenwert, dies zeigt zum Beispiel die Verankerung von Tierschutz im Grundsatzterlass „Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung“.

Für den richtigen Umgang mit Hunden, eine sichere Begegnung und tiergerechte Haltung braucht es viel Wissen über das Tier. Immer wieder vorkommende Bissverletzungen und aufflammende Hundediskussionen unterstreichen die Wichtigkeit, den verantwortungs- und respektvollen Umgang mit Hunden bereits in der Kindheit zu schulen. Das Erkennen und Verstehen der Körpersprache und ein entsprechendes Agieren sind wesentliche Bestandteile für ein gutes Miteinander und einer sicheren Begegnung mit Hunden im Alltag.

Ziele:

- Die Sensibilisierung für die Bedürfnisse des Hundes (welche Bedürfnisse hat der Hund, wie können diese erfüllt werden).
- Das Erkennen und Verstehen der Körpersprache des Hundes und dessen Verhalten (Signale erkennen, verstehen, einschätzen und entsprechend agieren).
- Die sichere und respektvolle Begegnung in Alltagssituationen.

Workshop-Facts:

- Zielgruppe: 3. und 4. Schulstufe
- Dauer: zwei Schulstunden
- multisensorisches Lernen und unterschiedlichen Sozialformen.
- Verwendung eines Stofftier-Hundes.

- Umsetzung: derzeit in Niederösterreich und der Steiermark

Ablauf und Inhalte:

In den Workshops werden die Kinder zu „Lauter neuen ‚Wuffzacks‘“ ausgebildet. Der Einstieg in das Thema erfolgt über ein „Schnüffelspiel“. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern wird besprochen, warum die Hunde auch als „Nasentiere“ bezeichnet werden und was es bedeutet, wenn Hunde „Zeitung lesen“. Danach wird erforscht, welche Verhaltensweisen Hunde heute noch von ihren Vorfahren in sich haben, und was das für den Umgang und die Haltung bedeutet. In Gruppen wird die Körpersprache der Hunde vermittelt und erarbeitet, wie sich die Kinder dem Hund gegenüber respektvoll verhalten. Dass ein Schwanzwedeln nicht immer Freude bedeutet, und welche „Geheimzeichen“ richtige „Wuffzacks“ kennen, wird im Anschluss besprochen.

In der zweiten Schulstunde wird mit Rollenspielen und dem Stoffhund Pumbaa die respektvolle Hundebegrüßung, das tierfreundliche Streicheln und verschiedene Mensch-Hund-Begegnung im Alltag durchgespielt. Ebenso wird praktisch ausprobiert, was zu tun ist, wenn ein Hund auf ein Kind zuläuft oder es umwirft.

Bei einem Abschlussspiel werden die wichtigsten Inhalte noch einmal wiederholt. Dann werden alle Schülerinnen und Schüler mit einem Armband und einer Urkunde zu „Lauter neuen Wuffzacks“ ausgezeichnet.

Nachbereitung:

Um das Thema im Unterricht noch weiter zu behandeln bzw. zu vertiefen, erhält jede teilnehmende Klasse weitere Materialien zum Thema. Zudem werden den Pädagoginnen und Pädagogen im Anschluss an die Workshops per E-Mail Arbeitsblätter sowie ein Lösungsblatt zu den Workshop-Inhalten übermittelt.

Um die Durchführung der Workshops weiterzuentwickeln und eine fachlich fundierte sowie pädagogisch hochwertige Qualität dieser zu garantieren, werden die Kurse von den Projektmitarbeiterinnen gegenseitig hospitiert und evaluiert sowie das Feedback der teilnehmenden Pädagoginnen und Pädagogen eingeholt.

## **„Pferde sind keine Menschen: Tierschutzwissen im Reitunterricht** *DI<sup>in</sup> Roswitha Schreiber-Jetzinger (Reitverein Pferdeerlebnis Bierbaum)*

Gemeinsamkeiten und Unterschiede:

Beide sind Herdentiere und dass ermöglicht die Kommunikation untereinander über Artgrenzen und daher auch das Reiten

Unterschiede zwischen beiden

- Raubtier – Fluchttier
- Wahrnehmung der Umgebung
- Augen
- Ohren
- Riechen
- Essen – Fütterung
- Sozialverhalten
- Komfortverhalten
- Sehen des Pferdes

Was ist Reitunterricht?

- Ein gesatteltes und gezäumtes Pferd zu bekommen
- Auf das Pferd aufzusteigen
- Reitanweisungen ausführen
- Möglichst bald selbständig einwirken zu wollen
- Verhalten und Bedürfnisse der Haltung werden „vermenschlicht“

Reitunterricht heißt

- Kennenlernen der Bedürfnisse, Wahrnehmung und Kommunikation von Pferden
- Kenntnisse über das Wesen des Pferdes
- Pflege und Umgang am Boden
- Finden eines unabhängigen Sitzes als Voraussetzung für die Kommunikation am Pferd = Einwirkung

- Menschen- und tiergerechte Lerngeschwindigkeit

#### Umsetzung

- Beobachtung der Interaktion der Pferde untereinander
- Eigenerfahrung der Sinne des Pferdes
- Umgang mit dem Pferd vom Boden aus
- Erspielen von Wissen rund um Haltung, Bedürfnisse und Fütterung
- genügend Zeit einen ausbalancierten Sitz zu entwickeln – mit Rücksichtnahme auf die Sensibilität von Pferden - und erst dann die Einwirkung

#### Möglichkeiten

- Längere Einheiten, die zusätzliche Erfahrungen ermöglichen – immer dem Alter der Schüler entsprechend
- Reitunterricht ≠ nur Reiten, sondern auch Einheiten am Boden (Führen, ...), Beobachten, Füttern, Pflege
- Tiergerechte Haltung der Schulpferde
- Immer mindestens 2 Pferde am Platz (Halle)
- Materialien
- Huffeld – Zaumzeugleibchen
- Schnallenfeld – Aufzäumfeld
- Anbindefeld – Übungshufe
- Blickfeldbrille
- Farben App
- Holzpferde
- Unterrichtsmaterial

#### Grundlage des Reitunterrichts ist Tierschutzwissen

- Reiten ist ein Dialog zweier Lebewesen
- Dialog ist nur möglich, wenn beide dieselbe Sprache sprechen
- Tierschutzwissen: Lebensweise, Bedürfnisse und Kommunikationsform zu kennen und anzuwenden.



## **Auf Augenhöhe – tierische Begegnungen mit Schafen, Hühnern & Co. Eine Bildungs Kooperation zu Tierschutz & Tierethik** *Susanne Schubert, M.A. (Innowego – Forum Bildung & Nachhaltigkeit eG) und Hannah Werner, B.A. (Dr. Axe-Stiftung)*

### **Bildungs Kooperation zu Tierethik und Tierschutz**

Hauptziel ist es, eine Basis für die Auseinandersetzung mit Tierschutz & Tierethik zu schaffen. Dabei soll Kindern ermöglicht werden, mehr über den Umgang, das Zugehen und die eigene Wirkung auf Tiere zu erfahren, artgerechte Tierhaltung beispielhaft kennenzulernen und ihre Erfahrungen zum Thema zu erweitern. Denn heute finden kaum Begegnungen mit Huhn, Schaf und Rind statt und damit fehlen Gelegenheiten für den direkten Kontakt und die Möglichkeit, die Bedeutung von Tieren für unser Leben zu entdecken und zu verstehen. Durch das Bildungsangebot soll die Basis für einen respektvollen Umgang mit Tieren – gerade auch mit Nutztieren – geschaffen werden.

Seit Bestehen der Kooperation wurden Bildungsprogramme für 5- bis 10-jährige Kinder und 5. Klassen sowie für pädagogische Fachkräfte zu den Themen Tierschutz und Tierethik entwickelt, Bildungsmaterialien erarbeitet und die Grundlagen für die Ausrichtung des Hasenberghofs sowie des Düysenhofes als außerschulische Lernorte gelegt. Dazu kooperiert die Dr. Axe-Stiftung seit 2013 mit Innowego – Forum Bildung & Nachhaltigkeit.

Grundlagen der Bildungsarbeit sind die ethischen Grundthesen der Dr. Axe-Stiftung zum Förderschwerpunkt „Tierschutz“. Dazu gehören u.a. Alles Leben ist wertvoll; Tiere und Menschen sind um ihrer Selbstwillen schützenswert; Tiere sollen nicht ohne vernünftigen Grund getötet werden.

Maßnahmen dazu sind u.a.:

- Bildungsangebote für Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren (Kita, Grundschule, OGS) sowie 5. Klassen auf den Höfen
- Weiterbildungen für pädagogische Fach- und Lehrkräfte

- Impulse für die Praxis, u. a. durch pädagogische Handreichungen und Materialien
- Außerschulische Lernorte zu den Themen Tierschutz und Tierethik Dahlem-Kronenburg (Hasen-berghof) sowie Morsum/Sylt (Düysenhof)

Dabei wird an die Bildungs- und Lehrpläne für Kita und Schulen angeknüpft.

Ein zentrales Element der Bildungsarbeit ist das Angebot die Fort- und Weiterbildung der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte. Sie sind diejenigen, die die Projekte zu Tierschutz/Tierethik planen oder die Thematik in ihren Unterricht integrieren. Dazu werden Unterstützungsmaterialien mit Vorschlägen für den Aufbau von Unterrichtseinheiten und Beratung angeboten.

Die Hofbesuche bei der Dr. Axe-Stiftung sind ein wesentliches Element – sie schaffen direkte Begegnung mit den Tieren, ihren Geschichten sowie einem tier-/artgerechtem Umgang.

### **Bildungsarbeit in der Grundschule: Beispielprojekte zu Ziege und Rind**

Hauptziel ist es, Tiere als Teil der natürlichen Lebensgrundlage und unserer Kultur sowie Nutztiere in ihrer Bedeutung für den Menschen kennenzulernen. In der 1. und 2. Klasse, der Schuleingangsphase, beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler beispielsweise mit Lebensbedingungen von Tieren, auch von Haustieren. Die Pflege von Tieren und Pflanzen soll Kindern ermöglicht werden, damit sie im Umgang mit den Lebewesen Achtung und Verantwortung für sie entwickeln können. Aufgabe des Sachunterrichts in der Grundschule ist es, die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, die sie benötigen, um sich in ihrer Lebenswelt zurechtzufinden, sie zu erschließen, sie zu verstehen und sie verantwortungsbewusst mitzugestalten.

Diesen Anforderungen des Sachunterrichts entspricht das vorliegende Bildungsprogramm der Dr. Axe-Stiftung, das durch die Lernmaterialien (u.a. Ziege, Rind, Biene) zugänglich ist. Die Einheiten beginnen mit den Haustieren und knüpfen an die Alltagserfahrungen der Kinder an: „Wie gehen wir mit ihnen um? Kann ich ihr Verhalten richtig interpretieren und mich dann entsprechend



verhalten?“ In der Auseinandersetzung und Reflexion mit diesen Fragestellungen werden die Sprache und die artspezifischen Bedürfnisse von Haustieren deutlich; der achtungsvolle Umgang mit den Tieren wird thematisiert. Darauf aufbauend werden Haustiere von Nutztieren unterschieden und am Beispiel der Ziege, ihrer Herkunft, Eigenheiten und Nutzung erarbeitet. Die Kenntnis der spezifischen Eigenschaften des Tieres führt dazu, das Verhalten des Tieres verstehen zu können.

Anschließend an diese Grundkenntnisse erfolgt der Besuch des Hasenberghofes (oder einer vergleichbaren Einrichtung) mit einer Einführung, die die Besonderheiten der Tierhaltung und der Tiere auf dem Hof aufgreift. Ziel des Hofbesuches ist es, den Kindern die direkte Tierbegegnung zu ermöglichen, artgerechte Tierhaltung zu erfahren und schließlich Empathie für die Tiere zu entwickeln. Im Rahmen der Besuche auf dem Hasenberghof oder Düysenhof lernen die Kinder die verschiedenen Tiere und ihre Geschichten kennen. Eddie zum Beispiel kam als Ferkel auf den Hasenberghof und wurde dort aufgezogen. Denn er war auf dem Weg zur Mast aus dem Lastwagen gefallen. Nachdem er von der Polizei in ein Tierheim gebracht wurde, suchten die Menschen dort nach einem besseren Zuhause für ihn. Auf den Höfen beobachten und versorgen die Kinder die Tiere. Dazu kommen sie i.d.R. zweimal auf einen der Höfe. So erleben sie, welche Bedürfnisse die Tiere haben, erfahren, dass die Tiere i.d.R. selbst entscheiden können, ob sie im Stall oder auf der Weide sein möchten. Und dass auch die Tiere entscheiden, ob sie mit den Kindern in Kontakt treten wollen. Ziel ist es, den Kindern zu zeigen, dass jedes Tier einzigartig ist und eigene Bedürfnisse hat.

Das Angebot für die Klasse 3-4 ermöglicht den Kindern, sich mit der Nutzung von Tieren durch den Menschen auseinanderzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Haltungs- und Lebensbedingungen von Nutztieren auseinander und stellen Zusammenhänge her zwischen den Anforderungen an Nutztiere heute und den damit verbundenen Folgen für diese Tiere.

Im ersten Schritt werden Nutztiere allgemein sowie ihre Bedeutung für den Menschen thematisiert. Im nächsten Schritt erfolgt eine Vertiefung der Thematik

anhand des Schwerpunkttieres Rind. Dazu werden die eigene Werthaltung zu tierischen Produkten und Konsumgewohnheiten bewusstgemacht und reflektiert. Somit werden alltagsbezogene Zugangsmöglichkeiten zum Themenfeld Tierschutz und Tierethik geschaffen; ein Grundstein der Verbraucherbildung wird gelegt.

Anknüpfungspunkte an die Lehrpläne für Grundschulen in NRW finden sich beispielsweise in Bereichen des Lehrplans für den Sachunterricht etwa zum Thema Zusammenhänge zwischen Lebensräumen und Lebensbedingungen für Menschen, Tiere und Pflanzen erkennen.

Bausteine	Klassenstufen 1 und 2	Klassenstufen 3 und 4
	„Ziegen schätzen und kennen lernen“	„Vom Rind zum Kind“
<b>Einführung</b>	<b>Die Mimik und Sprache unserer Haustiere verstehen</b>	<b>Haus-, Heim- und Nutztiere</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>o Heimtiere der Kinder vorstellen, Aufgreifen der Vorerfahrung der Kinder, Thema in der Klasse präsent gestalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>o Lieblingstiere und Haustiere, Begriffserklärung Haustier</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>o Sprache der Tiere erarbeiten, Mimik, laute, Körpersprache erkennen, interpretieren, Vergleiche zu eigenem Verhalten ziehen, Konsequenzen für die Tierhaltung bedenken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>o Nutztiere, Tierstimmen, Definition Nutztiere, Lebensweise und Bedürfnisse von den lauten ableiten</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>o Bedürfnisse von Tieren kennen lernen und ihre Bedeutung für die Haltung und Pflege reflektieren, Körpersprache zu Bedürfnissen eines Haustieres in Beziehung setzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>o Nutztiere im Umfeld – eine Hausaufgabe</li> </ul>
<b>Vertiefung</b>	<b>Die Ziege als Nutztier</b>	<b>Nutztiere</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>o Nutztiere kennen lernen, Nutztiere von Heimtieren unterscheiden können. Die Sinne und Fähigkeiten der Ziegen kennen lernen</li> <li>o Die Produkte der Ziege kennen lernen (Verarbeitung von Ziegenhaaren durch Pinselherstellung)</li> <li>o Tiergerechte Haltung am Beispiel der Ziege</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>o Lernwerkstätten: Von Ackerbauern und Viehzüchtern, Nutzung der Tiere früher und heute, Essen und Trinken, Tierische Sachen, verschiedene Arten von Nutztieren, Nutztiere und ihre Familienmitglieder</li> <li>o Nachdenkliches Gespräch: Nachdenken über die Bedeutung von Nutztieren für den Menschen</li> </ul>

<b>Hofbesuche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Hofrundgang mit Informationen und Geschichten, Beobachtung und Kontaktaufnahme bzw. Fütterung, verschiedene Tiere und ihre Charaktere kennen lernen, artgerechte Haltung und Bedürfnisse erfahren und reflektieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Hofrundgang mit Informationen und Geschichten, Beobachtung und Kontaktaufnahme bzw. Fütterung, verschiedene Tiere und ihre Charaktere kennen lernen, artgerechte Haltung und Bedürfnisse erfahren und reflektieren</li> </ul>
<b>parallel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vor- und Nachbereitung in der Schule durch die begleitenden Lehrkräfte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vor- und Nachbereitung in der Schule durch die begleitenden Lehrkräfte</li> </ul>

Auch hier können nach der Einführung Hofbesuche auf dem Hasenberghof oder Düsenhof stattfinden (Ablauf s.o.). Eine wichtige Methode ist das nachdenklich-philosophische Gespräch. Hier können die Kinder ihre Erfahrungen reflektieren und Bezüge zu Alltagsthemen hergestellt werden. Als weitere Methoden werden Lernwerkstätten, Einzel- und Paararbeit sowie kreative Methoden und Spiele vorgeschlagen. Hierzu gibt es Anregungen in den Materialien. Abschließend wird angeregt, die eigenen Erfahrungen z. B. über Poster mit Fotos vom Hofbesuch und wichtigen Erkenntnissen aus dem Projekt, zu dokumentieren und für andere sichtbar zu machen. So wird das eigene Lernen ebenfalls reflektiert.

### **Über die Bildungspartner**

Die Dr. Axe-Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Bonn. Sie ist regional vorwiegend in der Stadt Bonn und auf dem Hasenberghof in der Gemeinde Dahlem-Kronenburg in der Eifel sowie auf dem Düsenhof in Morsum/Sylt tätig. Der Stifter Dr. Hans Günther Axe war ein ebenso erfolgreicher wie angesehener Bonner Kaufmann. Die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung war ihm ein großes Anliegen. Deshalb gründete er 1997 die Dr. Axe-Stiftung. In Kronenburg verfolgt diese gleich mehrere ihrer satzungsgemäßen gemeinnützigen Ziele. Unter anderem fördert sie den Tierschutz und betreibt dazu den Hasenberghof sowie den Düsenhof. Auf beiden Höfen werden Nutztiere artgerecht und unter Berücksichtigung tierethischer Gesichtspunkte gehalten. Einige Pferde, Esel, Hühner und weitere Tiere finden hier ihr Gnadensbrot, andere wiederum gehören zu vom Aussterben bedrohten Haustierrassen, darunter Glanrinder, Thüringer Waldziegen und Weiße Gehörnte Heidschnucken. Beide



Höfe sind außerschulische Lernorte für die Themenfelder Tierschutz und Tierethik, insbesondere für Kita-Gruppen sowie für Schulklassen der ersten bis fünften Klasse. Des Weiteren unterhält die Dr. Axe-Stiftung auf dem Hasenbergshof ein Kunstkabinett, in welchem in wechselnden Ausstellungen Werke der Düsseldorfer Malerschule aus der Stiftungssammlung gezeigt werden. Der „Kinder-Kunst-Koffer“ bietet jungen Museumsbesuchern zwischen 6 und 16 Jahren spannende Zugänge zu ausgewählten Bildern. Die Dr. Axe-Stiftung unterstützt darüber hinaus Opfer von Gewaltverbrechen, bedürftige alte Menschen, sie fördert Krankenhäuser und engagiert sich für Wissenschaft und Forschung.

Innowego - Forum Bildung & Nachhaltigkeit eG mit Sitz in Bonn ist ein interdisziplinärer Verbund von ExpertInnen und Organisationen der Kinder-, Jugend-, Natur- und Umweltbildung mit den Arbeitsfeldern Beratung, Bildungskonzepte und -projekte sowie Fortbildungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (z. B. Klima-Kita-Netzwerk). Zentral ist dabei die Zusammenarbeit mit der Dr. Axe-Stiftung zu Tierschutz und Tierethik. Neben der Projektarbeit gehört Weiterbildung, Materialentwicklung, Beratung und bildungspolitisches Engagement zu den Tätigkeitsfeldern von Innowego. So hat Innowego etwa eine Broschüre für Diakonie Deutschland und Brot für die Welt für gesunde und nachhaltige Ernährung in Kitas entwickelt oder ist im Bündnis ZukunftsBildung engagiert, das einen Sitz in der Nationalen Plattform des Aktionsprogramms zu BNE 2030 innehat. Zudem ist Innowego in den Fachforen Berufliche sowie Frühkindliche Bildung an der Nationalen Plattform Deutschland vertreten.

Weitere Informationen finden im Internet unter [www.axe-stiftung.de](http://www.axe-stiftung.de) sowie [www.innowego.de](http://www.innowego.de)

Kontakte:

Dr. Axe-Stiftung, Adenauerallee 133, 53113 Bonn, Tel.: 0228 – 24 12 18, [info@axe-stiftung.de](mailto:info@axe-stiftung.de)



Innowego – Forum Bildung & Nachhaltigkeit eG, Reuterstr. 157, 53113 Bonn, Tel.:  
0228 – 24 25 59-10, kontakt@innowego.de

### Bildungsmaterialien:

Die Reihe „Von Schafen - Ziegen - Rindern: Lebendige Begegnungen mit unseren Nutztieren“

Zahlreiche praktische Tipps und Methoden, umfangreiche Anregungen für einen Projektaufbau sowie Hintergrundinformationen zum Thema Nutztiere und zu den einzelnen Arten enthalten die Hefte 1 bis 6 der Reihe „Von Schafen - Ziegen - Rindern: Lebendige Begegnungen mit unseren Nutztieren“ (Themen Schaf, Ziege, Rind, Huhn, Biene, nachdenklich-philosophische Gespräche zu tierethischen Fragen) Mehr Alle Hefte sind kostenlos zu bestellen unter <https://www.axestiftung.de/lernmaterial.html> Heft Biene steht zum Download bereit. Ein weiteres Material zum Thema Schwein ist in Vorbereitung.



## **Parallel-Workshop Erfolgsfaktoren für Rollenspiele zu tierethischen Fragen** *Mag. Wilhelm Linder (Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik)*

Tierschutzbildung hat nicht nur die Aufgabe, Sachinformationen wie wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse über die Bedürfnisse der Tiere zu vermitteln, sie soll auch das Mensch-Tierverhältnis reflektieren und ethische Fragestellungen ansprechen. Gerade Tierschutzfragen werden in der Gesellschaft kontroversiell, häufig emotional diskutiert: sind Tierversuche zu rechtfertigen? Sollen wir aus Tierschutzgründen auf Fleischkonsum verzichten? Ist die Jagd als Freizeitbeschäftigung vertretbar? Für die Behandlung dieser Themen im Unterricht bildet insbesondere der Grundsatzterlass zur politischen Bildung (2015) und der Beutelsbacher Konsens eine wichtige Orientierung. Zentrale Grundsätze sind das Kontroversitätsgebot, das Überwältigungsgebot und die Förderung der Analysefähigkeit der Lernenden. Bei ethischen Fragen ist darauf zu achten, dass, unabhängig von der eigenen Überzeugung, auch Gegenpositionen adäquat dargestellt und besprochen werden, um die Lernenden zur selbständigen Urteilsbildung zu ermutigen.

Methodisch-didaktisch sind Rollen- und Planspiele bewährte Instrumente zur Bearbeitung kontroversiellen Themen. Sie unterstützen den Perspektivwechsel, tragen zur Ambiguitätstoleranz bei – und nicht zuletzt machen sie Spaß. „Tierschutz macht Schule“ stellt daher im Themenheft „Ethik“ Unterlagen für ein Rollenspiel bereit.

Planspiele und Rollenspiele simulieren die Realität in einer Unterrichtssituation. Bei Rollenspielen nehmen die Teilnehmer\*innen eine bestimmte Rolle ein, etwa Bäuerin oder Konsument, bei Planspielen geht es darum, eine bestimmte Position zu vertreten, etwa für vegetarische Lebensweise. Planspiele erfordern vorab eine gezielte Auseinandersetzung mit dem Thema.

Plan- und Rollenspiele werden nicht am Anfang oder dem Ende eines Lernsettings eingesetzt, sie setzen fundierte Informationen und Zeit für die Vorbereitung, die Einarbeitung in die Rolle voraus. Entscheidend für den Lernprozess ist die



Auswertung, die Reflexion des Spieles. Erst dadurch wird die Komplexität des Themas deutlich und die Fähigkeit zur mehrperspektivischen Betrachtung eines Themas verfestigt.

Für ein gutes Rollenspiel braucht es Rollen, mit denen man sich identifizieren kann, es braucht „Helden“ oder „Heldinnen“. Und es braucht ein Thema, das kontroversiell ist. Schließlich braucht es eine Situation, in der Konflikte auftreten und bearbeitet werden, etwa eine Diskussionsveranstaltung oder ein Familienrat. Es bewährt sich, dazu Themen zu wählen, die einen Grundkonflikt zeigen, aber nicht „zu nahe“ an der eigenen Person sind. Entscheidend ist, dass Rolle und Person klar getrennt sind. Der dadurch gewährleistete „Verfremdungseffekt“ unterstützt den Perspektivwechsel.

Im Rahmen des Workshops wurde daher ein Beispiel gewählt, das in England – also „weit weg“ -kontrovers diskutiert wird: sollen Grauhörnchen, sie sind eine invasive Spezies, getötet werden, um die einheimischen roten Eichhörnchen zu schützen? Die Rollen sollten möglichst attraktiv sein, daher wurden Prominente gewählt: Prinz Charles, er setzt sich für den Schutz der Biodiversität ein und befürwortet den Abschuss der Tiere. Die Schauspielerin Sarah Pescoe engagiert sich bei Animal Aid und lehnt das Töten der Grauhörnchen strikt ab. Der Starkoch Jamie Oliver findet, dass man Tiere, die man jagt, auch essen sollte und setzt sich für den Verzehr der Tiere ein. Schließlich der Biologe Twining, er hat die sachliche Sicht des Wissenschaftlers, der verschiedene Szenarien ausarbeitet und in der Förderung der Baumarder-Populationen eine Lösung sieht. Die Reporterin Lisa Grand und ihr Kollege Garry Hurst leiten die Diskussion. Vielfach werden Accessoires verwendet, um die Identifikation mit der Rolle zu verstärken – eine Krawatte für Charles, eine Kochschürze für Jamie Oliver.

In Teams werden die Argumente vorbereitet. Je nach Komplexität kann diese Vorbereitung innerhalb der Unterrichtseinheit – mit bereit gestellten Unterlagen - oder vorbereitend erfolgen. Für unser Rollenspiel haben wir dazu etwa 20 Minuten vorgesehen – eine kurze Zeitspanne, sollen Recherchen erfolgen, sollte die Zeitspanne entsprechend verlängert werden. Die Verteilung der Rollen sollte



so verfolgen, dass die Spieler möglichst in eine „fremde Position“ wählen. Eine Zufallsauswahl (durchzählen bis fünf; alle gleichen Zahlen bilden je eine Vorbereitungsgruppe) ist eine gute Möglichkeit dafür.

Rollenspiele mit Inhalten, die emotionalisieren, erfordern Offenheit und Vertrauen sowie die Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Dabei können gezielte Übungen, die Vertrauen schaffen, hilfreich sein, insbesondere, wenn sich die Gruppe nicht kennt. Anschließend werden die Spielregeln vereinbart. Wichtig ist es zu verdeutlichen, dass

- Jede Person eine Rolle spielt – und nicht sich selbst.
- wird über die Rolle gesprochen wird, nicht über die Person.
- Es keine Bewertungskategorie „gut oder schlecht für die Rolle gibt.

Das Rollenspiel selbst führen in einer größeren Gruppe (Schulklasse) einige Personen durch, die übrigen sind Zuseherinnen und Zuseher. Es ist wichtig, diesen auch Funktionen zuzuordnen, sich etwa Notizen zu machen, um am Ende abzustimmen etc. Natürlich kann das Publikum ebenfalls eingebunden werden, etwa in Form einer Fischbowl-Diskussion (ein Sitzplatz bleibt frei, jede Person aus dem Publikum darf für einen Beitrag diesen Sitzplatz einnehmen, muss ihn aber wieder verlassen). Der Zeitrahmen für ein Rollenspiel muss adäquat gewählt werden: ist er zu kurz, kommt die Diskussion nicht in Gang, ist er zu lang, ermüden die Zuhörenden. Eine halbe Stunde als Richtwert hat sich bewährt.

Für die Durchführung gibt es zahlreiche Adaptierungen und Interventionstechniken, die Leiter\*in kann beispielsweise die Handlung unterbrechen und zu einem Selbstgespräch (Monolog) auffordern, das Tempo verändern (Zeitlupe) oder die Szene „einfrieren“. Ebenso kann eine Zwischenreflexion eingezogen werden. Methoden des Forumtheaters eignen sich ganz besonders, sie sind vielfach im Internet publiziert (z.B. [www.ungleichevielfalt.at](http://www.ungleichevielfalt.at)).



Entscheidend für die Sicherung des Lernerfolges ist die Reflexion. Hier ist es ganz wesentlich, dass eine Atmosphäre der Wertschätzung herrscht, Abwertungen anderer müssen unterbunden werden! In vielen Schulen gibt es Feedback Regeln, die hier zu beachten sind.

Im hier angeführten Beispiel gibt es keine einfache Lösung sondern jeweils Argumente dafür und dagegen. Wichtig ist es, hier eine eigene Position einzunehmen – und die Positionen mit anderen Positionen zu diskutieren, ihre Argumente zu hören. Dann gelingt es, eine gemeinsame Basis zu finden – etwa, welche Punkte allen wichtig sind (Tierschutz und Schutz der Biodiversität) – und natürlich, wo die Unterschiede, die Prioritäten liegen.

Wichtig ist, dass der Einsatz eines Rollenspiels mit Zielen, mit der Entwicklung von Kompetenzen verknüpft wird. Es geht ja nicht darum, Rat- oder gar Orientierungslosigkeit zu erzeugen, sondern auf Dilemmata hinzuweisen, um zur Erarbeitung von Lösungen beizutragen.

Das hier angeführte Beispiel kann etwa auch dazu verwendet werden, um zu zeigen, welche Dilemmata durch das Aussetzen von invasiven Tierarten entstehen und damit das Verantwortungsbewusstsein für die Haltung von Heimtieren gestärkt werden. Immer noch ist etwa das Aussetzen von Schmuckschildkröten – obwohl streng verboten – gerade im Umfeld der Städte ein Problem. Bildung für nachhaltige Entwicklung will die Gestaltungskompetenz bei Lernenden fördern. Dazu zählen die Fähigkeit zur Empathie, die Fähigkeit Zielkonflikte zu berücksichtigen oder die Kompetenz, an gemeinsamen Entscheidungsprozessen teilzunehmen. Die drei hier genannten Teilkompetenzen werden durch Rollenspiele gezielt gefördert, insbesondere wenn in den Reflexionsphasen auch darauf hingewiesen wird.

Im Rahmen der Tierschutzbildung geht es, wie bereits angesprochen, einerseits um die Vermittlung von Wissen um die Bedürfnisse der Tiere, um Informationen über die tiergerechte Haltung, über rechtliche Aspekte. Darüber hinaus muss es



ein Ziel von Tierschutzbildung sein, das Tier- Menschverhältnis zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Für dieses Ziel ist Belehrung nur sehr bedingt geeignet, vielmehr braucht es die Fähigkeit zum Diskurs, das Wahrnehmen unterschiedlicher Positionen, die Reflexion zu Grunde liegender Werte. Für diese Zielsetzungen sind Plan- und Rollenspiele wertvolle Instrumente.

#### Weiterführende Literatur:

Klippert, H. Planspiele: 10 Spielvorlagen. Beltz 2008

Lipka, D. Tierprofi - Ethik - Unterrichtsmaterialien für die 7. - 12. Schulstufe, Tierschutz macht Schule, 2020

Mitnik, P., Lauss, G., Schmid-Heher, S.; Was darf politische Bildung? eine Handreichung für LehrerInnen. Pädagogische Hochschule Wien, 2018 [https://zpb.phwien.ac.at/wp-content/uploads/Was\\_darf\\_politische\\_Bildung\\_A4.pdf](https://zpb.phwien.ac.at/wp-content/uploads/Was_darf_politische_Bildung_A4.pdf)

Piechocki, R.: Landschaft, Heimat, Wildnis. Schutz der Natur - aber welcher und warum? Beck 2010



## **Stadtkinder für Tiere: die TiNa AG** Natascha Karvang, B.Sc. (TiNa macht Schule)

*"Ohne die Nähe zu Pflanzen und Tieren verkümmert ihre emotionale Bindungsfähigkeit, schwinden Empathie, Fantasie, Kreativität und Lebensfreude."*

Andreas Weber, Biologe und Naturphilosoph

94% der Jugendlichen in Düsseldorf gaben als Freizeitbeschäftigung „im Internet surfen und chatten“ an. Kinder und Jugendliche verlieren zunehmend den Bezug zu Tier und Natur. Für ein zeitgemäßes, gesundes Bildungsklima werden erweiterte Bildungsangebote und Interdisziplinarität für Schulen immer relevanter. Zudem werden zunehmend erzieherische und soziale Aspekte berücksichtigt.

Der Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. entwickelte gemeinsam mit Biologen und Pädagogen das TiNa-Projekt, in dem den Teilnehmer\*innen Tier- und Naturschutz nähergebracht werden, Konsequenzen eigenen Handelns aufgezeigt und mit verschiedenen praktischen wie fachlichen Methoden ergänzt werden. Dabei werden neben Tier- und Umweltschutz auch Empathie, Sensibilität, Verantwortungsgefühl und Selbst-Reflexion vermittelt. Der Umgang mit Schwächeren im Allgemeinen ist ebenso ein Bestandteil dieses, an der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) orientierten, Bildungsauftrags.

### **Zielgruppe**

Primär: Schüler\*innen zwischen sechs und elf Jahren der Primarstufe in der Nachmittagsbetreuung offener Ganztagschulen.

### **Empfehlungen**

Aufgrund der hohen Nachfrage an Betreuungsangeboten im Nachmittagsbereich der offenen Ganztagschulen bietet sich die Konzipierung einer Tierschutz-AG an. Der hohe Materialbedarf erfordert jedoch einen nicht zu unterschätzenden



Aufwand. Wir empfehlen daher, wenn möglich, die AG am eigenen Wirkungsort durchzuführen.

### **Praxisbeispiele der TiNa-Arbeitsgemeinschaft (AG)**

Die Konzepte der AG-Einheiten orientieren sich an Unterrichtskonzepten für den Schulunterricht und werden der Übersicht dienend in tabellarischer Form geführt. Das Praxisbeispiel Igel ist diesem Handout beigelegt. Bei Interesse an vollständigen Konzepten inklusive Materialanhang stellen wir diese gerne zur Verfügung: [info@tina-macht-schule.de](mailto:info@tina-macht-schule.de).

### **Ziele**

Die übergeordneten Ziele orientieren sich vor allem an den Kriterien der Bildung für nachhaltige Entwicklung und lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Aufklärung zum Thema Tierschutz, Umweltschutz, Biodiversität; Aufzeigung der Konsequenzen menschlichen Verhaltens auf Tier, Natur und Umwelt in Theorie und Praxis
- Förderung eigenen, kritischen Denkens und Sensibilisierung für den Umgang mit Schwächeren
- Fächerübergreifende Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten, Erkennen globaler Zusammenhänge, Sensibilisierung für verantwortungsbewussten Konsum Förderung von Nachhaltigkeitsbewusstsein bei Heranwachsenden nach BNE-Kriterien

### **Materialempfehlungen**

- Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung, Cornelsenverlag (gratis)
- Methodenmappe des Deutschen Tierschutzbundes (25€ zzgl. Versand)
- Abenteuer Regenwald e.V.
- Kuh und Du Lernset, Welttierschutzgesellschaft
- Themenhefte, Stiftung Bündnis Mensch & Tier



### Igelstunde (90 Minuten, 1.-4.Klasse)

Phase	Inhalte/Methode	Material	Sonstiges
5 Min	Vorstellung Person und Tina	Stofftaube Tina	
Hinführung zum Thema 10 Min	Gedicht vorlesen mit Bildimpulsen	Gedicht über ein Igeljahr, Bilder	
Einführung, Wiederholung 10 Min	Tafelbild Igel in den Jahreszeiten; Wissensabfrage der SuS, Was macht der Igel im Herbst, Winter, ...? Was frisst er usw.	Laminierte Jahreszeiten und passende Symbole, Igelbild, Magnete	SuS bringen die Symbole selbst an die Tafel
Erarbeitung 10 Min	Igelforscher: Lupen austeilen + Illustration Gefahren/Hilfe, 1 Blatt für 2 SuS, im Plenum besprechen	Illustration Gefahren/Hilfe, Lupen	
Erarbeitung/Sicherung 5 Min	Gefahren und Hilfe, Einzelarbeit am Arbeitsblatt	Arbeitsblatt	(funktioniert auch im Stuhlkreis)
Pause			
Erarbeitung 15 Min	Igel gefunden? Was tun? Im Stuhlkreis, 3 Plüschigel in der Mitte, Welcher braucht Hilfe?	3 Stoffigel, Waage, Plakat	
Sicherung/Spiel 20 Min	Igel-Staffellauf in 2 Teams, gute und schlechte Dinge für den Igel sortieren	Igelstaffellaufzubehör, rote und grüne Decke bzw. Schilder	
Spiel/Ausklang/Puffer 15 Min	Mitmachtheater mit ca 15 freiwilligen Kindern im Stuhlkreis, alle anderen SuS spielen Geräusche	Mitmachtheater Igel auf der Straße	Puffer
Abschied	Verabschieden der SuS, Infomaterial rausgeben	Infomaterial vom Deutschen Tierschutzbund, Tierschutzmagazine	



## **Small footprints: education and respect for animals in Italy through LAV's programs** *Dr. Giacomo Bottinelli (LAV)*

*Small Footprints* is the name of the magazine that for 28 years has been published by LAV for young generations. It was a long time ago, when LAV was much smaller than it is now, but schools and teachers were really sensitive. A sensibility that was, this is sure, concentrated on pets, more than on other kinds of animals, but in any case very strong.

In 1999 LAV signed the first Memorandum of Understanding with the Ministry of Education, that was renewed six times in the following years till 2020 and it is still active. Today, LAV is the only association for animal rights and welfare that has such an agreement with the Ministry, with the purpose "to increase the awareness of teachers and of pupils to respect the rights of all living beings, also through the involvement of families".

LAV operates in elementary, middle and high school levels, reaching thousands of students and teachers every year through many projects and actions and plays an exemplary role in the promotion of nonviolent education. During this school year we reached more than 6.000 pupils with our lessons, and almost 20.000 were registered by their teachers as drawers for our contest "I respect animals".

We aim to give pupils and teachers an opportunity for immersive learning and critical thinking about animal rights and wellness, presented as urgent and pressing topics for our society. In Italy, thanks to a recent law – approved by the Parliament in 2019 - about civic education, LAV was able to introduce the words "respect for animals" among the bases and aims of this kind of education, that includes 33 hours a year in all kinds of public schools in Italy.

In 2016 we created the website [piccoleimpronte.lav.it](http://piccoleimpronte.lav.it), a virtual place where all the most important educational tools produced by LAV are collected and from which they are freely downloadable by teachers and volunteers. We started with multimedia-tools in 2015 in collaboration with a notorious agency.



This kind of tools are aimed to pupils from 9 to 12 years old. This is the most reachable target in Italian schools for the topics we are going to treat, because of the grade of development of pupils and for the not too hard pressure by the school programs on teachers.

Our multimedia-tools are composite and include a series of resources, in order to catch the interest of various kind of pupils and to give us some amount of information, useful to develop a good interactive lesson.

An example of this kind of multimedia is "Dogs and cats, citizens like us", developed in collaboration with the Ministry of Education.

You can find the multimedia at this link, by registering on the site: <https://piccoleimpronte.lav.it/proposte-didattiche/cani-e-gatti-cittadini-come-noi>

The multimedia is structured in a series of chapters that can be used in various lessons or, alternatively, by choosing the theme that interests you most. We have used this multimedia on various occasions, including a complex project in Palermo, Sicily, where together with public veterinarians we reached 60 classes. But this can be only the first step of an even more complete program. In fact, we use to offer integrated programs that include more articulated possibilities.

Every year we launch a drawing contest, in cooperation with the Ministry of Education, called "I respect animals". At the same time, as a different part of our education programs, we have two very important places to visit: the Rescue Center of Semproniano and the Island of Gorgona, both in Tuscany, where we let pupils meet animals and know their individual stories. These places are to be visited by pupils directly or (in the case of Semproniano) also by online lessons.

## **Wissensvermittlung im sonderpädagogischen Kontext am Beispiel der Biene** *Diana Frömelt, B.A. (Clara-Fey-Schule)*

### **I Sonderpädagogik an der Clara-Fey-Schule**

Arbeiten in Kleinklassen; vertreten sind alle Altersgruppen, Schulstufen und Lehrpläne (VS-Volksschule, ASO-Allgemeine Sonderschule, SEF-Sonderschule für erhöhten Förderbedarf, MS-Mittelschule).

#### Besondere Angebote

Unterstützte Kommunikation: v.a. für nonverbale Kinder; mit dem Programm „Metacom“, Bildkarten mit Fotos + Metacom-Symbolen und Gebärdensprache.

Sensorische Integration: Sinneserfahrungen; Förderung der Körperwahrnehmung durch verschiedene sensorische Reize, z.B. Rasierschaum, Bohnenbad, Creme-Rutsche.

Tiergestützte Pädagogik: Pädagogische Interventionen mit Schulhunden, Therapiehunden, Heilpädagogischem Reiten und Bienen.

#### SchülerInnen der Clara-Fey-Schule

Schwerpunkt Kinder+ Jugendliche mit kognitiven Beeinträchtigungen (z.T. nonverbal); ASS (Autismus-Spektrum-Störung); ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung); Lernbeeinträchtigungen; Entwicklungsverzögerungen; Verhaltensauffälligkeiten (z.T. Medikamente).

- Spektrum: Überbehütung - Fremdunterbringung; Hochbegabung - Schwerstbehinderung; Sozial- emotionale Integration - selbst-und fremdverletzendes Verhalten
- Kinder + Jugendliche, die im Regelschulsystem „keinen Platz“ haben!
- Viele Kinder haben Ängste, alle Kinder haben Träume!

### **II Wissensvermittlung in der Sonderpädagogik**

Orientierung an Fähigkeiten und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen!



Differenzierung: individuelle Anpassung der Unterrichtsmethoden und -materialien

Struktur: Vorhersehbarkeit des Schulalltags (Tagesplan + Wochenplan); Rituale; klare Regeln

Lernen mit allen Sinnen: besonders durch Visualisierung

Bezug zur Lebenswelt: als Motivation zum Lernen; Sinnhaftigkeit für Kinder + Jugendliche.

Selbsterfahrungen: zur Formung des Selbstbildes und Bildung des Selbstwertes.

Selbständigkeit: Fokus auf Bewältigung von lebenspraktischen Dingen + Anforderungen (z.B. gemeinsam einkaufen gehen).

- Flexible Anpassung an die Gegebenheiten: jeden Tag kann alles passieren; keine starren Unterrichtskonzepte!
- Weniger ist mehr: Reize + Inhalte reduzieren und filtern!
- Gemeinsames + gegenseitiges Lernen: die Klasse als Arbeitsgemeinschaft, in der auch der Lehrer ein Lernender ist!

### **III Die Lehrperson in der Sonderpädagogik**

Beziehung als Grundlage für Lernen!!!

#### Elemente im pädagogische Arbeiten

„Elternarbeit“: Zusammenarbeit mit Eltern, Sozialpädagogische Wohngemeinschaften, Jugendamt (z.T. Gefährdungsmeldungen), Polizei.

Geduld: mehrfache Wiederholungen bei Lerninhalten und pädagogischen Maßnahmen; oft nur kleine Fortschritte; manche Kinder brauchen viel Zeit für eine Aufgabe.

Eigene Grenzen: erfahren + setzen; auf physischer und psychischer Ebene.



Teamfähigkeit: nur im Team kann man die Herausforderungen des Alltags bewältigen!

Humor > sich selbst und manche schulische „Dramen“ nicht so ernst nehmen!

Authentizität!!!

- Die Welt mit den Augen des Kindes sehen!
- Hilfestellung für ein Leben in einer Welt für nichtbeeinträchtigte Menschen!
- Nicht das Kind muss sich an das System anpassen, sondern das System an das Kind!

#### **IV Tierschutz in der Sonderpädagogik**

Tiere werden von Kindern + Jugendlichen generell als positiv erlebt (Tiere als Freunde); sie haben oft einen natürlichen Zugang zu Mitbewesen bzw. einen leichteren Zugang zu Tieren als zu anderen Menschen.

Die Aufgabe der Sonderpädagogik: Tierkontakte ermöglichen; sensibilisieren für die Lebensumwelt der Kinder + Jugendlichen; Vermittlung von theoretischem Wissen zu Lebensweise, Bedürfnissen und Haltung der Tiere; Vorurteile abbauen + aufklären; Schutz- und Hilfsmöglichkeiten aufzeigen, wie Kinder + Jugendliche selbst aktiv im Tierschutz sein können. Vermittlung richtiger Umgang mit Tieren; Vorbildfunktion der Lehrperson von großer Bedeutung (Respekt + Achtung gegenüber Tieren); „Gelebter Tierschutz“, d.h. alle Tiere sind Teil des Schullebens und die Kinder lernen aktiv den richtigen Umgang, die Bedürfnisse, etc.

- Nur was man kennt, schützt man!
- Man kann nur das weitergeben, was man selbst erfahren hat!
- Nicht das Tier muss sich an den Menschen anpassen, sondern der Mensch an das Tier!

## **V Elemente im Tierschutz**

Sich als Teil des Ganzen erleben: Zusammenhänge in der Natur erkennen

Eigene Grenzen: erfahren + überwinden, besonders in der Arbeit mit Bienen und Pferden.

Mit den Händen arbeiten: Herstellung von Behausungen und Nistmöglichkeiten für verschiedene Tiere (Igelburg, Wildbienenhotel, Vogelnistkästen).

Sinn erfahren: Tun folgt einem bestimmten Zweck

Selbstwirksamkeit: erleben + daran wachsen; durch das eigene Handeln entsteht etwas Schönes.

Verantwortung für sich und andere übernehmen: Selbstwert, Rücksicht, Empathie

Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen: Handlungsalternativen kennenlernen; Mut zu eigenen Entscheidungen

## **VI Die Biene in der Sonderpädagogik**

Biene als Sympathieträger: gesellschaftlicher Konsens „Schutz der Biene“

Attraktivität für SchülerInnen: „Gefährliche Tiere“, für manche Kinder + Jugendlichen eher reizvoll als „Kuscheltier“

Besonderer Status: Honigbiene Elemente von Haustier, Nutztier und Wildtier.

Bienenschutz: Wildbienen + Honigbienen

PädagogIn als Schutz für Kinder + Tiere: Absicherung Bienenallergie; Erste Hilfe + Notfallmedikamente in Bereitschaft; Schutzkleidung für Kinder + Jugendliche; andererseits Anwalt für Tiere - kein Tier soll verletzt werden: Anleitung Verhalten am Bienenstock Gefahrensituationen durchsprechen



## **Das Bienenprojekt**

Voraussetzung: Verantwortungsbewusstsein!!!

Honigbienen: Orientierung an wesensgemäßer Bienenhaltung, d.h. es wird so wenig wie möglich in das Bienenvolk eingegriffen, Pflege und Umgebung orientiert sich an den natürlichen Vorlieben der Bienen; Begleitung der Bienen durch die Jahreszeiten; arbeiten mit Bienenprodukten: Bienenwachskerzen, Christbaumanhänger, Kosmetik mit Honig, Honigverkostung

Wildbienen: Nistmöglichkeiten schaffen, Schutzzäune bauen, beobachten, Steckbriefe (700 verschiedene Wildbienenarten in Österreich)

- Nahrungsgrundlage schaffen: basteln von Samenbomben, pflanzen von Bienenblumen und Kräutern
- Theoretisches Wissen vermitteln: Körper, Lebensweise und Bedeutung der Wild-und Honigbienen.
- Bienen als etwas Schützenswertes erfahren! (Beispiel Wildbienen im Sandkasten)



## **Parallel-Workshop Tierschutz erleben! Spielerische Vermittlung von Wissen** Georg Derbuch (*derbuchcoaching*) & Claudia Tatzl, M.Sc. (*„Tierschutz macht Schule“*)

Wir verbinden Erlebnispädagogik mit Tierschutz-Inhalten! Zum mit nach Hause nehmen eine kleine Sammlung der ausgewählten Methoden, mit der Möglichkeit sich bei weiterem Interesse bei uns zu melden. (*derbuchcoaching*, Team ([tierschutzmachtschule.at](http://tierschutzmachtschule.at)))

### **Pplatzfangen**

Es wird ein Sesselkreis/Sitzkreis gebildet. Es gibt einen Sessel weniger als Teilnehmer/Teilnehmerinnen (TN). Ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin steht in der Mitte des Kreises, während alle anderen auf einem Sessel Platz nehmen. Der/die TN in der Mitte möchte auch gerne wieder einen Platz. Wie ergattert er/sie nun einen Platz?

Der/die TN in der Mitte startet mit seinem/ihrem Namen und einem Satz zu „Ich habe heute schon...“, „Ich habe schon einmal...“. Beispiel: Mein Name ist Georg und ich habe heute schon Zähne geputzt. Alle TN auf die der Satz ebenfalls zutrifft müssen nun aufstehen und den Platz wechseln. Die Person in der Mitte versucht ebenfalls einen Platz zu ergattern. Die Person, die nun in der Mitte landet, weil er/sie keinen Platz ergattert hat, fährt nun mit Name und Aussage fort.

Das Spiel kann gut zum Kennenlernen und Eis brechen verwendet werden. Außerdem kann man nach einigen Runden schon auf das gewünschte Thema umlenken. Beispiel: Mein Name ist Claudia und ich verbinde mit Tierschutz Bildung und guten täglichen Umgang mit Tieren. Das Spiel kann beliebig lange durchgeführt werden. Mindestens 10 Minuten sollten allerdings eingeplant werden.

## Bingo

Jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin erhält einen Bingo-Zettel mit Fragen darauf. Die Aufgabe lautet zumindest zwei Reihen auf dem „Bingozettel“ mit Namen und Antworten zu füllen. Die Fragen dürfen aber nur von anderen Teilnehmern/Teilnehmerinnen beantwortet werden. Es finden sich immer zwei Personen zusammen und stellen sich gegenseitig jeweils nur eine Frage. Kann der Partner/die Partnerin die Frage beantworten, darf der Name und die Antwort in den Zettel ins jeweilige Kästchen eingetragen werden. Wenn nicht bleibt das Kästchen leer und man muss jemanden anderen finden, der/die Frage beantworten kann. Die Pärchen trennen sich wieder und man befragt eine andere Person. Wer zuerst zwei Reihen befüllt hat, hat gewonnen. Das Spiel kann beliebig lange durchgeführt werden. Mindestens 20 Minuten sollten allerdings eingeplant werden.

**BINGOOO!!  
WER ...**

... glaubt dass Spinnen fliegen können?	... weiß wie die „Rangordnung“ unter den Hühnern heißt? <i>Hackordnung</i>	... weiß was ein Warzenbeißer ist? <i>Heuschrecke</i>	... weiß was Bezoarsteine sind? <i>Magenstein (Katzen, Ziegen etc.)</i>	... weiß warum Katzen an Möbel kratzen? <i>Reviermarkierung, Krallenschärfen</i>
... weiß wie man richtig auf einen Hund zugeht? <i>3 Schritte: 1. Besitzer fragen, 2. An der Hand schnuppern lassen, 3. An Brust und Hals streicheln</i>	... weiß wie Rinder aufstehen? <i>Kopfschwung und Gewicht nach vorne, dann mit Hinterbeinen aufstehen</i>	... kennt ein beliebtes Haustier das gerne Höhlen gräbt? <i>Kaninchen</i>	... war schon einmal in einem Nutztierbetrieb?	... hat keinen Fernseher?
... weiß wie viele Beine Weberknechte haben? <i>acht</i>	... war schon einmal in einem Tierheim?	... weiß ob Mehl- oder Rauchschaalben in Ställen brüten? <i>Rauchschaalben</i>	... weiß worin Hühner gerne baden? <i>Sand</i>	... weiß für was das Schwein seinen Rüssel verwendet? <i>Riechen, Graben, Tasten, schmecken</i>
... weiß was eine 0 auf dem Ei im Handel bedeutet? <i>0 = Bio-Freilandhaltung</i>	... kann alle 4 Mägen von Wiederkäuern aufzählen? <i>Pansen, Netzmagen, Blättermagen, Labmagen</i>	weiß welches Tier das gefährlichste der Welt ist? <i>Honigbiene</i>	... weiß was Stechmücken mit Schokolade zu tun haben? <i>Bestäubung Kakaoblüte</i>	... wie lange ein Tiertransport innerhalb von Ö. max dauern darf? <i>Viele Ausnahmen, max 10 Stunden</i>
... ist Vegetarier?	... hat Haustiere oder besitzt Nutztiere?	... weiß ob Kühe Freunde haben? <i>ja</i>	... ist vegan?	... weiß was ein Pferd frisst? <i>Grundnahrung Heu</i>

## Produktedektive

Es werden foliierte Kärtchen an die Tafel gehängt oder auf den Boden gelegt. Es gibt ein Kärtchen „vegan“ (keine tierischen Inhaltstoffe), ein Kärtchen mit „vegan & nicht vegan“ (gibt es mit und ohne tierische Inhaltstoffe) und verschiedene Kärtchen mit Tieren (Achtung: keine hornlosen Kühe usw.) = „Leadkärtchen“. Ebenfalls am Boden wird ein „Haufen“ mit verschiedenen Alltagsprodukten



(Essen, Trinken, Hygieneartikel, usw.) ausgebreitet. Jeder/jede TN darf dann Kärtchen nehmen und sie zum richtigen „Leadkärtchen“ zuordnen. Das Spiel dauert so lange an bis alle Kärtchen zugeordnet sind. Anschließend wird durchbesprochen und auf Fragen eingegangen. Man kann das Spiel zur Beruhigung bei agilen Gruppen (TN dürfen nur einzeln aufstehen und ohne zu sprechen ein Kärtchen zuordnen) oder zum „pushen“ von eher ruhigen Gruppen (alle dürfen gleichzeitig loslaufen und so viele Kärtchen, wie möglich zuordnen) verwendet werden. Es sollten mindestens 15 Minuten eingeplant werden.

### **Reizweiterleitungsspiel**

Die TN werden auf zwei Gruppen aufgeteilt, die sich entlang zweier Sesselreihen gegenüber sitzen. Die Mitglieder einer jeden Gruppe halten einander an den Händen, wobei die Arme über der Brust gekreuzt werden können (rechter Arm über linke Brust und umgekehrt). Alle TN mit Ausnahme der am Anfang Sitzenden (also einer Person pro Gruppe) schließen die Augen. Am Tischende befindet sich zwischen den jeweils Gruppenletzten TN ein fester, unzerbrechlicher Gegenstand. Am Anfang, dort wo die beiden TN sitzen, die die Augen geöffnet haben wird vom Spielleiter/der Spielleiterin ein Bild oder Gegenstand gezeigt und eine Behauptung dazu aufgestellt. Nur bei einer richtigen Behauptung müssen die Gruppenersten (die als einzige sehen dürfen) einen Händedruck „weitergeben“. Erhält nun der Gruppenletzte den Händedruck greift er schnell nach dem Gegenstand. War Gruppe A schneller als B, so wechselt der letzte Spieler der Gruppe A vom Tischende an den Tischanfang, alle anderen Mitglieder der Gruppe rücken entsprechend nach. bei Fehlalarm wird genau umgekehrt gewechselt, also der Gruppenerste setzt sich auf den letzten Platz. Die Gruppe, bei der zuerst alle Spieler/Spielerinnen ihre ursprünglichen Plätze wieder eingenommen haben hat gewonnen. Es sollten mindesten 15 Minuten eingeplant werden.



## **Feedbackrunde**

Es werden foliierte Kärtchen gezeigt/in die Mitte am Boden eines Kreises gelegt oder durchgegeben, auf denen Sätze stehen, die vervollständigt werden sollen. Dies wiederholt noch einmal die Eindrücke der TN. Beispiel: Ich habe heute gelernt, dass...; Ich habe noch nicht ganz verstanden, dass...; Heute war für mich ganz neu, dass...; Ich möchte mich noch beschäftigen, mit...; Besonders beeindruckt hat mich, dass...; Genauer wissen möchte ich noch...; Es sollten mindestens 5 Minuten pro Frage eingeplant werden.

## Unsere Referentinnen und Referenten



© Magdalena Posserty

### **Christine Krouzecky, MMSc.**

Ausbildung Elementarpädagogik, Studium Psychologie, Fachspezifikum Integrative Psychotherapie, Postgraduelle Ausbildung Klinische- und Gesundheitspsychologie, aktuell PhD Studium Psychologie.

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Sigmund Freud PrivatUniversität.



© privat

### **Mag.<sup>a</sup> Katharina Zmelik**

Biologiestudium (Schwerpunkte: Vegetationsökologie, Naturschutzforschung), Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Department für Botanik & Biodiversitätsforschung der Universität Wien, Lektorin an der Universität Wien.

Professorin an der Pädagogischen Hochschule OÖ am Institut für Sekundarstufenpädagogik im Fachbereich Biologie.



© Thomas Suchanek /  
vetmeduni vienna

### **Dr. Christian Dürnberger**

Studium Philosophie und Kommunikationswissenschaften, Promotion an der Hochschule für Philosophie.

Universitätsassistent mit Schwerpunkt „Lehre der veterinärmedizinischen Ethik“ am Messerli Forschungsinstitut, Abteilung Ethik der Mensch-Tier-Beziehung an der Veterinärmedizinischen Universität Wien, Referent und Autor von Büchern zu diversen Themen.



© privat

***Dr.<sup>in</sup> med. vet. Kathrin Herzog***

1998: Staatsexamen, 2005: Dissertation, Ausbildung zur Tierphysiotherapeutin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrtätigkeit in Veterinär-Phytotherapie und Labordiagnostik, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Zürcher Tierschutz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Haldimann-Stiftung.

Geschäftsleiterin Kompanima, Mitglied der Prüfungskommission Höhere Fachprüfung für Tierphysiotherapeute.



© Nicole Prisching

***Mag.<sup>a</sup> Marie-Helene Scheib***

Biologiestudium, Ausbildung zur Tierpflegerin, Konsultantin und Geschäftsführerin des Vereins „Tierschutz macht Schule“, Leiterin der Pädagogik und Didaktik des Wüstenhauses Schönbrunn und Zoopädagogin des Tiergartens Schönbrunn.

Direktorin der Tierpflegeschule an der Veterinärmedizinischen Universität Wien.



© Daniel Zupanc / Tierschutz macht Schule

***DI<sup>n</sup> Ines Jernej, BE.d.***

2015: Abschluss des Studiums Umweltpädagogik, 2018: Abschluss des Masterstudiums Umwelt- und Bioressourcenmanagement.

Referentin der Erwachsenenbildung beim Verein „Tierschutz macht Schule“, Projektleitung und Projektdurchführung: Lehrgang „Tierschutz macht Schule“ und „Lauter neue Wuffzacks ...“.





© Marcella Fenz

**DI<sup>in</sup> Roswitha Schreiber-Jetzinger**

Landwirtschaftsstudium an der Universität für Bodenkultur (Agrarökonomik), Agrarpädagogische Hochschule mit Abschluss Diplompädagogin

Bewegungspädagoge der Franklin Methode®, Staatlich geprüfter Reittrainer Springen, Staatlich geprüfter Reitlehrer, Centered Riding® Ausbilder Stufe III, Bewegungstrainer Eckart Meyners, Hippolini® Lehrkraft, Neuro Rider® Trainer, Voltigierübungsleiter



© Birkhoelzer

**Susanne Schubert, M.A.**

Kulturwissenschaftlerin M.A., Studium Ökologie und Umweltbildung

Vorstand von Innowego – Forum Bildung & Nachhaltigkeit eG (Konzeptentwicklung, Fortbildungsarbeit, Beratung, u.a. Bildungskooperation zu Tierschutz/Tierethik mit der Dr. Axe-Stiftung), Multiplikatorin zu BNE, Co-Vorsitzende Forum Frühkindl. Bildung BNE.



© privat

**Hannah Werner, B.A.**

Bachelorabschluss in Tiermanagement, pädagogische Fachkraft an verschiedenen Schulen, Leiterin von Natur-AG's, Projektleitung für das Projekt „Zukunftsgestalter\*innen“ der Naturfreundejugend.

Leiterin der Bildungsarbeit bei der Dr. Axe-Stiftung, anerkannte Jugend- und Heimerzieherin.



© Objentis

**Mag. Wilhelm Lindner**

Studium Lehramt Biologie und Umweltkunde.

Lehrender in den Bereichen Ökologie, Umwelt- und Naturpädagogik, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Grüne Pädagogik an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Mitarbeit (Human Resources, Personalentwicklung) in der OBJENTIS Software Integration GmbH, Freiberufliche Umweltbildungsprojekte, internationale Sommerschule für Jugendliche am Goethe Institut Georgien.



© Jesco Groschek

**Natascha Karvang**

Studium der Biologie, Ausbildung zur Tiermedizinischen Fachangestellten, Weiterbildung zur Tierschutzlehrerin beim Deutschen Tierschutzbund.

Projektleitung des Bildungsprojektes „TiNa macht Schule“ Tier- und Naturschutz im Unterricht; Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V.



© Alessio Morabito

**Giacomo Bottinelli**

graduated in Literature, visitor student at the University of California in Berkeley, Journalistic activity in newspapers and televisions, Press Officer, Teaching in schools, Field coordinator of the project (C) Ave Canem, National Responsible for LAV onlus Adoptions.

"At School with LAV" Area Officer for LAV onlus.

	<p><b>Diana Frömelt</b>          Studium der Sonderpädagogik, Universitäts-Lehrgang „Tiergestützte Therapie und Fördermaßnahmen“, Hochschul-Lehrgang „Tierschutz macht Schule“; Einzelbetreuung ASS, Intensivlehrerin, Kindergruppenbetreuerin.</p> <p>Leitung Bienenprojekt und Leitung Heilpädagogisches Reiten Clara-Fey-Schule, Wien.</p>
	<p><b>Claudia Tatzl, M.Sc.</b>          Biologiestudium mit Schwerpunkt Ethologie, Hundetrainerin, Tierpflegerin, Tätigkeiten im Tierfachhandel, Zoopädagogin, Reitpädagogin.</p> <p>Projektreferentin beim Verein „Tierschutz macht Schule“, freiberuflich tätige Tierschutzreferentin, Landwirtin.</p>
	<p><b>Georg Derbuch</b>          Selbständig als Trainer und Coach (derbuchcoaching) in den Bereichen Moderation, Kommunikation, Vermittlung naturpädagogischer und persönlichkeitsbildender Inhalte; mehrfacher Gewinner des LFI Trainer-Awards (Geschäftsfeld Ökologie und Natur); über 800 Seminare, Workshops, Veranstaltungen, Projekte zur Bewusstseinsbildung, Projektwochen und Projekttagen mit Schulen, Team- und Einzelcoachings und Moderationen.</p>

## Impressum

*Herausgeber: Verein „Tierschutz macht Schule“, Maxingstraße 13b, 1130 Wien.*

*Layout und Konzeption: Mag.<sup>a</sup> Romana Bräuer, Lea Mirwald, M.Sc.*

*Bildnachweis: © Daniel Zupanc / Tierschutz macht Schule*

*Mai 2022. Alle Rechte vorbehalten. Änderungen vorbehalten.*